

Es gibt inzwischen eine neuere Studie zu Aussichtsplätzen in Heidelberg:

Ein Konzept für Aussichtsplätze im Rahmen der Stadtentwicklung Heidelbergs

Von Peter Hellwig¹
Stand Oktober 2023

Download

https://www.cl.uni-heidelberg.de/~hellwig/stek2035_aussichtsplaetze

¹ Prof. Dr. Peter Hellwig war Sprecher des Arbeitskreis Sport und Natur im Sportkreis Heidelberg e.V. Er war von 2009 bis 2014 nicht-gemeinderätlich beratendes Mitglied im Sportausschuss der Stadt Heidelberg. Seit 2009 hat er die über 800 Wegweisersteine im Heidelberger Stadtwald elektronisch kartiert und dokumentiert, welche er mit ehrenamtlichen Helfern bis heute restauriert und pflegt.

Arbeitspapier zu einem Gesamtkonzept für Aussichtspunkte und Lichtungen im Heidelberger Stadtwald

Mit einer Bestandsaufnahme vom Frühjahr 2015 und vom Juni/Juli 2016

Peter Hellwig

Arbeitskreis Sport und Natur im Sportkreis Heidelberg e.V.

Bürgerschaftliches Engagement Renovierung der Wegesteine im Heidelberger Stadtwald

Stand 5.9.2016, Erstfassung 1.7.2015

Inhalt

Ausgangslage.....	.1
Die Notwendigkeit eines Konzepts.....	.1
Psychotop als Leitbegriff.....	.2
Aussichtsplätze als Psychotope.....	.4
Psychotope und Biotope.....	.5
Aussichtsplätze als Infrastruktur.....	.6
Wegestein-Orte.....	.7
Heidelberger Landschaften.....	.8
Top-ten.....	10
Erläuterung zur Bestandsaufnahme der Aussichtsplätze..	10
Bestandsaufnahme 2015 der Aussichtsplätze im Heidelberger Stadtgebiet und Stadtwald.....	13
Wege mit Aussicht.....	73
Lichtungen um Hütten.....	74
Hohkreuz-Eiche.....	75
Auswertung.....	76
Top-ten Aussichtsplätze.....	81
Quellen.....	84
Neuer Anhang: Aussichtsplätze Bestandsaufnahme Juni/Juli 2016.....	85

Arbeitspapier zu einem Gesamtkonzept für Aussichtspunkte und Lichtungen im Heidelberger Stadtwald

Mit einer Bestandsaufnahme vom Frühjahr 2015

Peter Hellwig

Arbeitskreis Sport und Natur im Sportkreis Heidelberg e.V.

Bürgerschaftliches Engagement Renovierung der Wegesteine im Heidelberger Stadtwald

Ausgangslage

Die naturnahe Bewirtschaftung des Heidelberger Stadtwaldes hat einen Nachteil. Es gibt nicht mehr so viele Lichtungen und insbesondere Aussichtsplätze im Wald wie früher. Weil darunter die Erholungsfunktion des Stadtwaldes leidet, besteht Handlungsbedarf. Es erscheint notwendig, bestimmte Aussichtsplätze eigens auszuwählen und diese dann konsequent zu pflegen. Neben Aussichtsplätzen haben Waldwiesen eine Bedeutung für das Naturerleben und die Erholung. Auch solche Orte sollten in das Gesamtkonzept einbezogen werden.

Die Notwendigkeit eines Konzepts

Früher ergaben sich Lichtungen von selbst. Der Wald war gegliedert in "Schläge", welche jeweils eine Bestockung bestimmten Alters trugen. Dies führte zu einer reichen Strukturierung der Waldlandschaft, vom Kahlschlag über den Jungwald bis zum über 100-jährigen Baumbestand. Es gab in engem Abstand wechselnde Bereiche mit freier Sicht in die Ferne und solchen, in denen man sich im "tiefen Wald" fühlte. Dies war für Erholungssuchende sehr reizvoll.

Die heutige Waldwirtschaft setzt auf Naturverjüngung und entnimmt nur noch einzelne Bäume. Daraus resultiert ein geschlossener Wald, wie es der natürlichen Sukzession in unseren Breiten entspricht. Lichtungen entstehen nicht mehr von selbst - von Sturmschäden einmal abgesehen. Sie können nur durch mehr oder weniger aufwändige Maßnahmen geschaffen und erhalten werden. Das Bestreben, im Rahmen der Erholungsfunktion des Waldes Aussichtsplätze anzubieten, kollidiert mit einer zeitgemäßen Waldwirtschaft.

Wenn es so ist, dass Aussichtsplätze und Lichtungen zu Lasten der normalen Waldwirtschaft gehen, ist es wichtig, Eingriffe in den Wald nicht dem Zufall zu überlassen, sondern ein **s y s t e m a t i s c h e s** Konzept für Aussichtsplätze

und Lichtungen im gesamten Stadtwald zu entwickeln. Dies ermöglicht im Einzelfall eine Abwägung zwischen Wirtschaftsfunktion und Erholungsfunktion. Kriterien für ein solches Konzept aufzustellen und sie sodann auf den Bestand anzuwenden, ist das Ziel dieser Studie.

Psychotop als Leitbegriff

Der wichtigste Faktor eines Konzepts für Aussichtsplätze ist sicherlich der Besucher. Wie wirkt der einzelne Ort auf ihn? In diesem Zusammenhang erscheint mir der Begriff "Psychotop" sehr fruchtbar. Gehen wir für einen Augenblick über Aussichtsplätze hinaus. Es ist hier nicht der Platz, um sich mit der Geschichte des Begriffs Psychotop in der Literatur auseinanderzusetzen. Nehmen wir den Begriff einfach wörtlich: Ein Psychotop ist ein Ort, der eine besondere psychische Wirkung ausübt.

Was gewinnen wir mit diesem Begriff? Der Begriff bezieht sich (wie Biotop, Ökotopt) auf einen Ort. Ein Ort ist etwas Vorhandenes, Wirkliches, Identifizierbares. Orte sind die Elemente der Umwelt. Orte können in Karten eingetragen, in Beziehung zueinander gesetzt, in Routenbeschreibungen aufgenommen werden. Man kann sich jeweils konkret mit dem einzelnen Ort beschäftigen. Durch Orte bekommen Maßnahmen in der Landschaftspflege feste Orientierung.

Im Begriff Psychotop steckt, im Unterschied zum Biotop, dass es sich um einen Ort für Menschen handelt. Das Bestreben, Psychotope in der Natur zu schaffen und zu erhalten, ist also nicht so sehr eine Angelegenheit des Naturschutzes wie der Sozialarbeit.

Vor allem aber gewinnen wir mit dem Leitbegriff Psychotop eine Möglichkeit, Orte nach den Gefühlen, welche sie hervorrufen, genauer zu klassifizieren. Man kann dazu Umfragen veranstalten und so die Klassifizierung objektivieren. Die Differenzierung der psychischen Effekte hilft dabei, etwaige Maßnahmen gezielt so zu konzipieren, dass die besondere Wirkung eines Ortes voll zur Geltung kommt. Die Wirksamkeitsanalyse kann in die Bewertung einfließen, wenn Abwägungen mit anderen Nutzungen des Ortes zur Debatte stehen. Der Leitbegriff Psychotop eignet sich also zu einer Systematisierung der Landschaftspflege.

Orte können vielerlei Stimmungen hervorrufen: Ruhe, Beschaulichkeit, Geborgenheit, Harmonie oder im Gegenteil Anregung, Neugier, Abenteuerlust, Freiheit, Weite, Unbegrenztheit - aber auch Schauer, Angst, Enge, Leere, Verlassenheit. Dabei sind verschiedene Sinne angesprochen: Sehen von Landschaftsformen wie Wiesen, Wäldern, Siedlungen, Bergen, Ebenen, dabei visuelle Eindrücke wie Farben, Licht und Dunkel. Fühlen von Sonne, Wind, Wärme oder Kühle, Waldboden, Gras, Fels. Geruch von Heu, Waldboden, Holz usw. Bei einer

systematischen Bestandsaufnahme kann man vor Ort untersuchen, was das jeweilige Psychotop ausmacht und bewirkt.

Für planerische Zwecke ist es willkommen, dass der Begriff Psychotop nicht auf Biotope beschränkt ist. Auch Orte, die kulturelle und geschichtliche Besonderheiten spürbar machen, sind Psychotope: Burgen, Altstädte, Türme, Brücken, Ruinen - aber auch Schleusen, Fabriken, moderne Gebäude. Besondere Emotionen kommen auf, wenn Natur und Kultur zusammenkommen: das Schloss über dem Tal von alten Bäumen umgeben. Da der Begriff Psychotop übergreifend ist, eignet er sich dazu, Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen aufeinander zu beziehen.

Bei Emotionen lässt sich Wohlfühlen von Unwohlsein unterscheiden. Es gibt Ort, an denen man sich deutlich wohlfühlt. Ebenso gibt es Orte, die einem gleichgültig sind oder an denen man sich sogar ausgesprochen unwohl fühlt. Im konkreten Fall kann man die Gründe dafür meist angeben. Als Landschaftspfleger wird man natürlich vor allem Wohlfühl-Psychotope als förderungswürdig ansehen.

Auch die folgende Unterscheidung ist relevant für landschaftspflegerische Planungen. Es gibt Orte zum Verweilen wie z.B. Waldwiesen, Flussauen, Hütten. Und es gibt Orte als Ziele, wie z.B. Aussichtspunkte, Felsformationen, Denkmäler. Während erstere eher für eine Erholung durch Entspannung gut sind, dienen letztere der Gesundheit durch körperliche und seelische Anregung. Natürlich ist es willkommen, wenn beide Typen auf ein und demselben Ausflug vorkommen.

Ein besonderer Effekt hat mit dem Gefühl der Selbstwirksamkeit zu tun. Dieser Begriff präzisiert, was man gemeinhin Selbstbewusstsein nennt. Selbstbewusstsein gewinnt man, wenn man Selbstwirksamkeit erfährt. Dazu gehören Körpergefühl und die Erfahrung, dass man etwas kann. Diese Einstellung lässt sich durch Bewegung in der freien Natur hervorragend fördern. Das Erlebnis der Selbstwirksamkeit ist die Motivation für etliche Natursportarten, seien es Wanderer, Jogger, Mountain-Biker, Kletterer, Gleitschirmflieger. Zu jeder Sportart gehören Herausforderungen, die das Gelände stellt. Sich der Herausforderung zu stellen, ermöglicht Grenzerfahrungen. Sie zu meistern, ergibt ein Glücksgefühl. Die Wechselwirkungen zwischen Physis und Psyche fördert die subjektive Vitalität. Geländeformen, welche diesen Effekt hervorrufen, gehören per definitionem zu den Psychotopen. Die Stadt Heidelberg zeigt sich offen für die Bereitstellung solcher Orte, wie u.a. der Riesenstein für Kletterer, die Downhill-Strecke für Mountain-Biker oder der Startplatz am Königstuhl für Gleitschirmflieger.

Aber auch ohne extreme Herausforderungen gilt: Die Spürbarkeit der Natur ist wohlmöglich größer, wenn man sich in ihr bewegt, statt sie nur anzuschauen. Im Heidelberger Stadtwald steht dazu ein außergewöhnliches Netz von Wegen und Pfaden zur Verfügung. Besonders die Pfade sind ein ganz spezielles Psychotop. Das Wandern auf ihnen, bergauf, bergab, ist überaus reizvoll und obendrein

besonders gesund. Die weichen Böden machen Laufen zum Genuss, die unebenen Stellen fördern die Balance.

Die Lebensqualität einer Region hängt nicht zuletzt von der Zahl und Vielfalt der Psychotope ab. Heidelberg ist überreich an solchen Orten. Kulturpsychotope wie das Schloss, die Altstadt, der Heiligenberg sind verzahnt mit Naturpsychotopen wie Fluss, Waldhängen und Ebene. Es fehlt auch nicht an Hilfen, den Bürgern diese Orte zu erschließen. Man denke nur an das Programm "Natürlich Heidelberg" mit zahlreichen Wanderungen und Führungen, an markierte Routen wie den "Neckarsteig" oder den Erlebniswanderweg "Wein und Kultur" sowie an elektronische Ratgeber wie den "WanderWalter".

Was aber in Heidelberg im Argen liegt sind Aussichtsplätze im Stadtwald, obwohl gerade diese in früheren Zeiten spektakulär waren.

Aussichtsplätze als Psychotope

Ein typisches Gefühl beim Verweilen auf einem Aussichtsplatz ist das der Freiheit und Ungebundenheit. Eine großartige Aussicht erfüllt den Betrachter mit Begeisterung. Ich stelle mir vor, dass dies daher rührt, dass der Blick auf Landschaft geht - und die Seele mit. Es ist, als könne man fliegen. Und die hohe Warte führt automatisch zu einem Hochgefühl (nomen est omen). Man steht oben und guckt auf die Welt hinunter. So wächst man über sich hinaus. Dies führt zu einer unbewussten Selbstbestätigung.

Wenn dies so ist, hat es Folgen für die Bewertung und die Optimierung von Aussichtsplätzen. Existiert nur ein schmales Guckfenster über den Kronen von Bäumen, kann der Blick nicht wandern, sondern ist auf einen Punkt fixiert. Ein Gefühl der Freiheit wird sich nicht einstellen, bestenfalls das Gefühl der Schönheit einer Miniatur. Dies ist bei der Mehrzahl der aktuellen Aussichtspunkte im Heidelberger Stadtwald der Fall. "Atemberaubende Aussichten", wie es in einer fragmentarischen Bestandsaufnahme der Forstabteilung vom Jahr 2007 heißt, gibt es zur Zeit im Stadtwald nicht.

Trivialerweise ist also das vorhandene oder potenzielle Blickfeld ein ausschlaggebender Parameter für die Klassifizierung von Aussichtsplätzen. Man kann davon ausgehen, dass das Qualitätskriterium des Deutschen Wanderverbands für eindrucksvolle Aussichten, nämlich "dauerhaft freies Blickfeld, mindestens 45 Grad Öffnung und 2.000 m Sichttiefe" eine Voraussetzung dafür ist, dass ein Aussichtsplatz als Psychotop fungiert.

Sodann kommt es natürlich darauf an, was man sieht. Die psychische Qualität der Landschaft, die sich vor dem Blick auftut, gilt es zu charakterisieren und zu

bewerten. Nicht überall, wo man etwas sieht, lohnt es sich, einen Aussichtsplatz zu unterhalten. Eine Rolle spielt auch die Diversifizierung. Welche Landschaftsbilder haben wir im Stadtbereich? Welche sind besonders charakteristisch? Haben wir für jedes wenigsten einen Aussichtspunkt?

Psychotope und Biotope

Der Begriff Psychotop bietet einen Rahmen, der eine einseitige Orientierung an Biotopen bei der Landschaftspflege vermeidet. Trotzdem ist eher von Synergien als von Konflikten zwischen Biotopen und Psychotopen auszugehen. Ein Biotop im engeren Sinn ist ein Lebensraum für besondere Pflanzen oder Tiere. Ein Psychotop ist ein besonderer Erlebnisraum für Menschen. Die meisten Biotope eignen sich als Psychotope, denn der Besuch eines Naturraums mit besonderen Pflanzen und Tieren ist in der Regel ein Erlebnis. Auch das Ziel der "biologischen Vielfalt" verträgt sich gut mit dem Bemühen um Psychotope. Vielfalt und Abwechslung ist ja auch ein psychisches Bedürfnis des Menschen.

Natürlich kann es zu Meinungsverschiedenheiten kommen, etwa wenn es darum geht, ob mehr oder weniger Leute im Wald sein sollten. Biotope sind bedroht, wenn es durch den menschlichen Besuch zu abträglichen Effekten kommt. In speziellen Fällen muss sogar der Zugang zu einem Biotop für Menschen verboten werden. Andererseits ist es auch für die menschliche Spezies "artgerecht" und damit förderungswürdig, sich in der Natur aufzuhalten, und zwar dort, wo es besonders "beeindruckend" und "spannend" ist.

Allerdings gibt es unter Naturfreunden nicht selten eine fehlgeleitete Einstellung davon, was schutzbedürftig ist: Jeder zusätzliche Baum ist gut, jeder Einschlag ist "Waldfrevel". Hier und da ist eine Überbetonung des geschlossenen Waldes zu beobachten. Dies ist eine Verkennung des großen biologischen Wertes von offenen, warmen Stellen, von Waldrändern, Waldwiesen und einzelnstehenden Bäumen. Für viele Säugetiere, Insekten und Vögel ist der Waldrand mit Sträuchern und lichtliebenden Pflanzen der geeignete Lebensraum. Lichtungen sind ebenfalls wertvolle Biotope. Schmetterlinge kommen zum Beispiel für ihre Balz nicht ohne offene Flächen aus. Unter dem Aspekt der Artenvielfalt ist geschlossener Wald nicht ideal. Was den Menschen betrifft, ist bekannt, dass Licht das Wohlbefinden fördert (durch den Stimmungsaufheller Serotin) – auch dies spricht dafür, mit Lichtungen im Wald nicht zu sparen.

Alles in allem kann man davon ausgehen, dass eine Ausweitung von Flächen, welche als Aussichtsplätze oder als lichte Verweilorte im Stadtwald zur Verfügung stehen, eine "win-win" Situation sowohl für Erholung wie für den Naturschutz darstellen. Aussichtsplätze müssen nicht der Natur "abgerungen" werden. Vielmehr erhöhen Sichtschneisen die Strukturvielfalt und schaffen Randbereiche mit Raum für Weichhölzer und Beerensträucher. Sie haben also selbst einen ökologischen Wert. Das Ziel, freie Aussicht zu schaffen, sollte sich in jedem Fall mit dem

Bestreben verbinden, den geschlossenen Wald um ein neues Biotop zu bereichern.

Großzügigkeit ist für beide Ziele von Vorteil. Je freier die Sicht, desto spektakulärer das Psychotop. Bei der Höhe der Bäume und der vorhandenen Geländeeignung müssen allerdings relativ große Flächen geräumt werden, bevor sich freie Sicht ergibt. Von diesen Flächen wird aber oft nur der oberste Rand betreten. Gleichzeitig gilt: Je größer die Lichtung, umso eher kann sie zu einem neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere werden. Ist die Lichtung zu klein, wachsen die Kronen in kürzester Zeit von unten und von den Seiten her hinein. Ein neues Biotop kann sich nicht entwickeln. So ist es tatsächlich bei den meisten in der Karte ausgewiesenen Aussichtspunkten im Heidelberger Stadtwald.

Man wird davon ausgehen dürfen, dass die maximal erlaubte Kahlschlagfläche des Forest Stewardship Councils (FSC), d.h. bis zu zwei Baumlängen Durchmesser bzw. 0,3 ha Fläche, zugleich das Minimum für ein wertvolles neues Biotop darstellt. Man sollte also, wo möglich, bis an das vom FSC erlaubte Maß herangehen. Im übrigen sind Aussichtsschneisen im Wald Erholungseinrichtungen. Ihre Anlage stellt gemäß §9 Abs. 7 LWaldG keine Umwandlung dar.

Aussichtsplätze als Infrastruktur

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist die Eigenschaft eines Aussichtsplatzes als Ziel. Typisch ist, dass das Erreichen eines solchen Punktes oben auf dem Berg etwas mühsam ist, dass man auf dem Weg dorthin keine Aussicht hat, dass sich aber schon eine Vorfreude auf diese Aussicht aufbaut, die einen weiter gehen lässt. Kommt man schließlich am betreffenden Platz an, empfindet man die Aussicht als Belohnung für die Anstrengung. Man kann endlich innehalten. Nur der Blick wandert noch. Dies bedeutet für die Landschaftsplanung, dass man Aussichtspunkte im Zusammenhang mit dem Netz der Wege und Pfade sehen muss. Ein Aussichtspunkt, der nur "am Wege" liegt, ist weniger relevant als einer, der als Ziel von Routen dienen kann. Andererseits erhöht es den Wert einer Wanderoute, wenn an ihrem Kulminations- und Umkehrpunkt ein Aussichtsplatz existiert.

Ob man einen Aussichtspunkt, oder ganz allgemein einen Erholungsort im Wald, erhält oder aufgibt, hängt auch davon ab, in wie weit dieser Ort bereits in die touristischen Informationsquellen Eingang gefunden hat. Wird in Reiseführern auf ihn hingewiesen? Ist er in elektronischen Routenplanern für Wanderer enthalten? Steht er auf Wegweisern?

Wegestein-Orte

Eine ganz einzigartige Informationsquelle für Wanderer wurde bereits vor 100 Jahren geschaffen, die Wegweisersteine. Es handelt sich um über 800 Sandsteinblöcke, die an fast jeder Wegekreuzung im Stadtwald stehen, vom Weißen Stein bis nach Lingental. Auf ihnen ist einerseits der Name des jeweiligen Weges eingemeißelt und außerdem stehen die Ziele darauf, die man auf diesem Weg erreichen kann. Eine Liste dieser Ziele enthüllt, welche Orte damals als besuchenswert angesehen wurden, wobei die Häufigkeit eines Ziels ein Indiz für die Bedeutung des Ortes ist. Diese Orte sollte man auch heute bei Pflegemaßnahmen im Auge behalten. Es ist nämlich anzunehmen, dass sie auch heute noch besuchenswert sind, und außerdem bleibt nur so das System der Wegweiser intakt.

Hier ist eine Liste dieser Orte nach Häufigkeit sortiert, wobei allgemeine geographische Namen wie Heidelberg, Handschuhsheim, Gaiberg usw. übergangen werden.

Wegestein-Orte südlich des Neckars:

Kohlhof	138	Wolfshöhle	8	Felsenmeerquelle	1
Königstuhl	101	Rossbrunnen	7	Forstquelle	1
Drei Eichen	61	Erlenbrunnen	6	Gaulkopfbrunnen	1
Molkenkur	54	Rindenhäuschen	6	Geigenbogen	1
Wolfsbrunnen	51	Hoher Kirschbaum	4	Grenzeiche	1
Hohler Kästenbaum	48	Kühbrunnen	4	Hubertusfels	1
Linsenteicheck	48	Krebsbach	3	Hurenbrunnen	1
Ehrenfriedhof	36	Posseltslust	3	Jugend-Eiche	1
Blockhaus	33	Riesenstein	3	Kaiser Franc /	
Sprunghöhe	30	Rondell	3	Aufmrhat	1
Felsenmeer	29	Schneiderscher	3	Kaiserstein	1
Drei Tröge	19	Hütte		Kaltteich	1
Leopoldstein	18	Sieben Linden	3	Kaltteichhütte	1
Pfalzgrafenstein	18	Wildererskreuz	3	Kohlplatten-	
Krausstein	17	Au	2	Brunnen	1
Auerhahnenkopf	16	Rhododendren	2	Kühruhe	1
Klingenteich	15	Waidhaus	2	Plattleshöhe	1
Gaisberg/Gaisbergturm	14	Wilhelmshütte	2	Rombach	1
Bismarckhöhe	13	A(r)boretum	1	Rombachquelle	1
Aukopf	9	Am Bild	1	Schweinsbrunnen	1
Drachenhöhle	9	Rodelbuche	1	Teufelsloch	1
Hirschplatte	9	Auerhahnensteine	1	Trutzbaier	1
Kanzel	9	Birkenbank	1	Vögele Brunnen	1
Hohes Kreuz/Hohkreuz	8	Bismarckeiche	1		
Karlslust	8	Cedernwald	1		

Wegestein-Orte nördlich des Neckars:

Weisserstein	71	Haarlass	6	Freischarenschanze	3
Zollstock	64	Kühruh_	6	Hellenbachbrunnen	3
Heiligenberg	40	Kreuzgrund	6	Hellenbachtal	3
Siebenmühlenthal	24	Bittersbrunnen	5	Mönchberghütte	3
Hochstrasse	20	Buchbrunnen	5	Heidenknörzel	2
Mausbach_	20	Hainsbach	5	Kirschenschlag	2
Siebenwege	19	Fuchsrondell	5	Michelsturm	2
Philosophenweg	17	Strangwasen/	5	Bismarckturm	1
Bismarcksäule	14	Strangwasenbrunnen		Michaelskirche	1
Aussichtsturm	11	Hellenbach	4	Ölberg	1
Drehscheibe	10	Jagdhaus	4	Schlossvereinshütte	1
Hoher Nistler	9	Thingstätte/Feierstätte	4	Schneeberg	1
Holdermanneiche	9	Dörrbrunnen	3	Sengesselloch	1
Stickelsplatz	7	Einsiedler	3	Webersbrunnen	1
Turnerbrunnen	7	Engelswiese	3	Wilckensfels	1

Heidelberger Landschaften

Was ist es eigentlich, das die starken Gefühle in der Natur auslöst? Studien (z.B. Rainer Brämer, 2013) ergaben, dass es in erster Linie **Landschaften** sind, die unser Naturbewusstsein prägen, nicht so sehr Flora und Fauna als solche. Es kommt darauf an, wie eine Gegend als ästhetische Ganzheit empfunden wird. Dies ist es was der Landschaftsbegriff meint. Es geht um Ästhetik im wörtlichen Sinne der "Spürbarkeit", nicht unbedingt der Schönheit. Auf die Anordnung kommt es dabei an, auf Einklang und Kontrast. Das gleiche wird auch für kulturelle Psychotope gelten.

Landschaften als Ensembles kann man Prototypen zuordnen: Flusslandschaft, Strand, Mittelgebirge, Hochgebirge. Die einzelnen Prototypen wiederum lassen sich mithilfe von *Landschaftselementen* differenzieren: Kirche, Dorf, Baumreihe, Fluss, Wiese, Waldrand.

Hier ist eine Liste Heidelberger Landschaften und ihre Landschaftselemente. In der Bestandsaufnahme der Aussichtsplätze weiter unten wird darauf zurückgegriffen:

Schloss

*hohe Mauern, Türme, teilweise Ruinen,
rote, reich verzierte Sandsteinfassaden,
Bastionen, Terrasse mit Wächtertürmchen,
Schlossgarten mit Wiesen, alten Bäumen, Spazierwegen*

Altstadt

*barocke Häuser, eng ineinander geschachtelte rote Dächer, Kirchtürme,
Kirchenschiffe,
Plätze, Hauptstraße, Gassen
Fluss, Alte Brücke, Brückentor, Standbilder,
Wehr und Schleuse,
Neckarwiesen, einzelne Weiden, Spazierwege,
Uferstraße, Villen an den Hängen*

Neckartal

*Fluss, Flussschleifen, Wasserfläche,
Wiesen am Fluss, Buschwerk,
Ortschaften, Kirche, aneinander geschmiegtten Gebäude, rote Dächer,
Neubauviertel mit gleichförmig angeordneten Häuserzeilen,
viele Bäume in den Gärten,
ringsum bewaldete Hänge*

Waldhöhen (aus der Ferne)

*geschlossene Laubwälder mit einzelnen Nadelwaldpartien, Mischwald,
Kuppen und steile Hänge, Ausläufer hintereinander gestaffelt,
eher wenig visuelle Abwechslung außer der jahreszeitlichen Färbung*

Wald (aus der Nähe)

*bemooste Blockhalden, Felsenmeere, Felswände (von alten Sandsteinbrüchen),
Dickicht, bizarres Totholz und Unterholz,
Buchendome,
Bäche im tiefen Wald, enge Wiesentäler,
viele Brunnen, viele Hütten,
Arboreten,
sehr kleinmaschiges Netz von Wirtschaftswegen,
alpine Pfade teils mit weichem Boden, teils mit Felsen*

Weideland (Kohlhof, Speyererhof, Bierhelderhof, Köpfle)

*Waldränder, Wiesen, Blüten
Streuobst,
Viehzucht,
Bauernhof, Klinikgebäude*

Obst und Weinbauhänge an der Bergstraße und am Kleinen Odenwald

*Gärten, Hecken, Hütten,
Wiesenstücke, Streuobstwiesen, Weinspaliiere, Blüten,
Hohlwege, Pfade, Mauern, Treppen*

Rheinebene

*weite Flächen von Feldern, Wiesen, Waldungen,
eingestreute Siedlungen, rote Dächer, weiße Mauern, Höfe,
Straßen, moderne Wohngebiete, Einfamilienhäuser, Hochhäuser,
Industrieanlagen, Industriegebiete, Kraftwerke, Schornsteine,
große Gebäude aus Beton,
hier und da Wasserflächen von Neckar oder Rhein,
Silhouette des Pfälzerwaldes jenseits der Ebene*

Kraichgau (zu sehen von Posseltslust)

weites welliges Land mit Wald-, Feld- und Wiesenflächen, gesprenkelt von einigen Siedlunginseln

Top-ten

Aussichtspunkte werden einerseits durch Piktogramme im amtlichen Stadtplan ausgewiesen. Solche Markierungen können ruhig überall dort eingezeichnet sein, an denen man überhaupt eine Fernsicht hat, auch wenn diese nicht unbedingt spektakulär sein muss. Irreführende Piktogramme aber, an deren Ort überhaupt keine Aussicht besteht, müssen entfernt werden.

Außerdem gibt es Aussichtsplätze, welche zu den "Sehenswürdigkeiten" zählen. Sie sind dazu geeignet, für einen Besuch der Stadt zu werben. Unter diese dürfen nur solche aufgenommen werden, welche ein außergewöhnliches Aussichtserlebnis bieten. Es bedarf eines hohen Aufwandes, solche Punkte zu schaffen und zu erhalten. Es ist besser, man weist nur wenige solche Plätze aus, an denen aber dann die Aussichtsfunktion den absoluten Vorrang hat.

Vielleicht sollte man das Prinzip "top-ten" für die zu ergreifenden Maßnahmen aufgreifen. Man könnte, nach systematischer Bestandsaufnahme aller Möglichkeiten, die zehn besten Aussichtspunkte der Stadt küren. Auf diese konzentrieren sich dann die Maßnahmen. Es wird versucht, am Ende dieses Arbeitspapiers dazu einen Vorschlag zu machen.

Erläuterung zur Bestandsaufnahme der Aussichtsplätze

In der folgenden Bestandsaufnahme sind alle Orte aufgenommen worden, welche im Amtlichen Stadtplan, Ausgabe 2014, ein Piktogramm für "Aussichtspunkt" tragen, sowie einige zusätzliche Stellen, welche sich als neue Aussichtspunkte eignen. Damit am Ende eine vollständige Liste der besten Aussichtspunkte herauskommt, sind auch einige Orte aufgeführt, die nicht im Stadtwald liegen: Schlossterrasse, Schlossgarten, Alte Brücke.

Die Reihenfolge der Beschreibung richtet sich nach dem Planquadrat im Stadtplan, in welchem der Aussichtspunkt liegt, A-L von Nord nach Süd und 1-16 von West nach Ost.

Jeder Aussichtsplatz wird nach demselben Schema beschrieben, wie folgt:

Identifikation

- Name
- Planquadrat
- Koordinaten im GTIS Heidelberg, zuerst der Rechtswert (R), sodann der Hochwert (H).

Illustration

- Jeder Aussichtspunkt ist in einem Kartenausschnitt mit einem Kreis markiert. Von dort ausgehende Linien grenzen das Sichtfeld ab. Bereiche zwischen durchgehenden Linien sind in der Natur sichtbar. Bereiche zwischen Linien aus Strichen und Punkten sind verdeckt (teilweise durch Vegetation, teilweise durch Geländeformen). Bereiche zwischen gepunkteten Linien markieren das Aussichtspotenzial. Sie sind in der Vegetationsphase nicht sichtbar. Sie wären aber zu sehen, wenn sichtbehindernde Vegetation beseitigt würde. Ob dies in der Praxis möglich ist, ist eine andere Frage.
- Das Aussichtspotenzial eines Punktes ist am ehesten im Winter abzuschätzen, wenn fehlendes Laub Durchblicke erlaubt. Deshalb wurden die meisten Fotos in der Vegetationspause gemacht. Sie stammen aus dem Frühjahr 2015. Im Sommer ist viel weniger zu sehen. Karten und Fotos ergänzen sich. Die Sicht-Achsen auf den Fotos kann man in den Linien auf der Karte wiedererkennen

Die Ziffern der folgenden Beschreibung bedeuten:

(1) Wohin sieht man?

- Neben der Himmelsrichtung der Sicht-Achse(n) wird die Landschaft angegeben, auf welche man blickt.

(2) Wieviel sieht man?

- Es wird unterschieden zwischen *freier Sicht* und *Sichtfenster*. Bei freier Sicht kann der Blick von der linken zur rechten Sichtbegrenzung wandern und reicht ohne Hindernisse von den eigenen Füßen bis hin zum Sichtobjekt. Dagegen öffnet sich ein Sichtfenster nur in gewisser Höhe innerhalb von sichtversperrender Vegetation. In dem Fenster taucht in der Ferne das Sichtobjekt auf. Der Zwischenbereich ist nicht einsehbar.
- Die Sichtöffnung wird in Grad angegeben. Sie kann auch aus der Karte abgelesen werden.
- Auch die Sichttiefe ist relevant. Besonders interessiert, ob es sich um eine Fernsicht handelt.
- Schließlich wird beschrieben, wodurch Sichtbeschränkungen aktuell verursacht werden.

(3) Was sieht man?

- Hier wird die eigentliche Aussicht gewürdigt. Die sichtbaren Landschaftselemente werden im einzelnen aufgeführt, ihre Anordnung beschrieben. Daraus ergibt sich die ästhetische Qualität der betreffenden Landschaft ebenso wie die eventuelle Besonderheit des Aussichtspunktes. Gibt es zum Beispiel etwas nur hier zu sehen?

(4) Was fühlt man?

- Hier wird versucht, die Wirkung des Ortes als Psychotop zu schildern. Welche Stimmung erzeugt er und warum? Welche Sinne werden angesprochen? Gibt es einen speziellen Wohlfühlfaktor? Dies alles läuft auf die eigentliche Bewertung des Platzes hinaus: Ist es eine *spektakuläre*, eine *reizvolle*, eine *ansprechende* oder eine *langweilige* Aussicht.

Freilich ist diese Empfindung subjektiv. Das Urteil des Autors muss durch Befragung anderer gestützt oder abgeändert werden.

(5) Welche Bedeutung hat der Punkt für Freizeitaktivitäten in der Natur?

- Vor allem wird der Charakter des Aussichtspunktes als Ziel geprüft. Eignet er sich als Tagesziel für ausgedehnte Wanderungen, oder für ortsnahe Spaziergänge? Führen mehrere, vielleicht frequentierte Wanderwege dort hin oder vorbei? Welche Rolle spielt die Lage im Gesamtnetz der Pfade? Ist der Ort bereits in der Reiseliteratur oder elektronischen Wanderführern verzeichnet und daher wichtig? Ist es ein Ort, der auf den Wegesteinen als Ziel auftaucht?

(6) Was ist zu tun?

Hier werden die verschiedenen Möglichkeiten zwischen Ausbau oder Aufgabe eines Aussichtsplatzes und der damit verbundene Aufwand skizziert. Durch welche Maßnahmen würde die Wirkung des Ortes noch intensiviert? Sind Maßnahmen denkbar, welche zugleich zu einem Psychotop und zu einem neuen Biotop führen können?

Dieser Punkt muss durch zuständige Personen mit forst-fachlicher Kompetenz überarbeitet werden.

Empfehlung

Dies ist nur ein subjektiver Vorschlag. Er muss von anderen und zuständigen Gremien bestätigt oder verworfen werden

Bestandsaufnahme 2015 der Aussichtsplätze im Heidelberger Stadtgebiet und Stadtwald

Oberer Geigersheidweg (Ziegelhausen)

A14

3482420.21 5479830.89



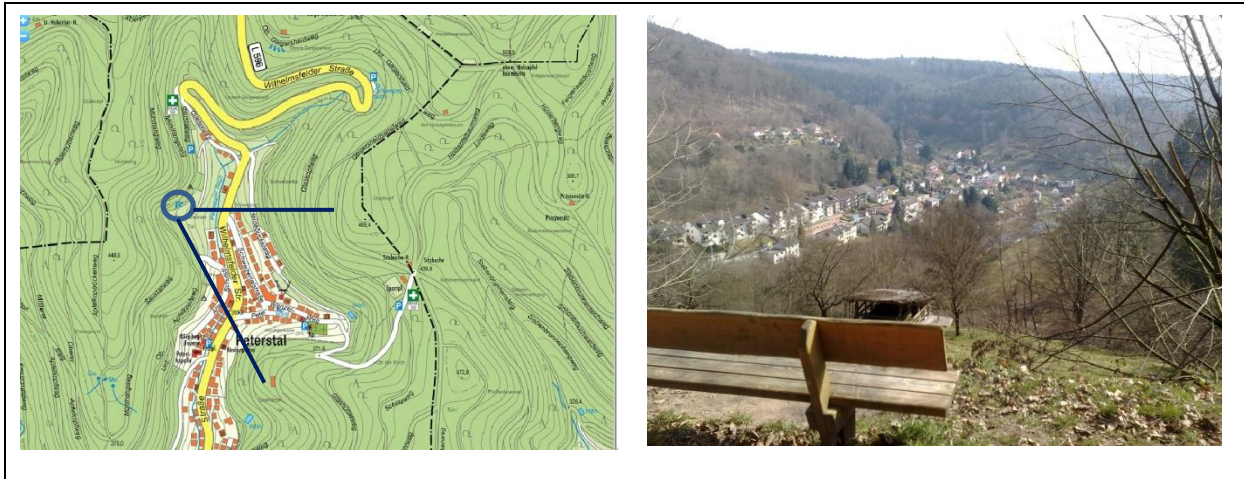
- (1) Blick nach S auf die Waldhöhen des Steinbachtals.
- (2) 40 Grad Sichtfenster über jungen Nadelwald hinweg. Sichttiefe ca. 5 km.
- (3) Man sieht die bewaldeten Höhenzüge, die in der Ferne von links und rechts her in das Steinbachtal abfallen. Der Blick wird am anderen Ende begrenzt durch den Königstuhl.
- (4) Die Aussicht ist unbedeutend (Blick im Wald auf Wald). Allenfalls die Ferne des Horizonts beeindruckt.
- (5) Der Punkt ist kein Ziel und liegt an keinem wichtigen Weg.
- (6) In wenigen Jahren wird der junge Nadelwaldbestand die Aussicht vollständig verdeckt haben.

Empfehlung: Aufgeben. Piktogramm aus der Karte entfernen.

Saustallweg (Ziegelhausen)

B13

3481962.74 5479118.80



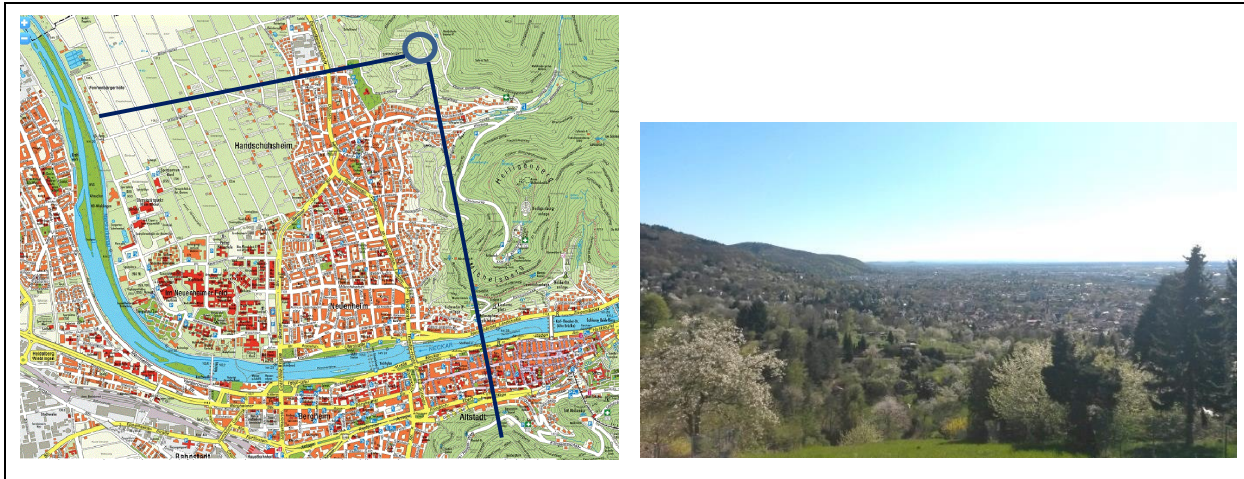
- (1) Blick nach SW auf einen Teil von Peterstal.
- (2) Freie Sicht von ca. 60 Grad über eine Wiese hinweg.
- (3) Man sieht auf die Häuserzeilen von Peterstal, die sich am Hang des Waldgebirges hinziehen.
- (4) Vielleicht für Anwohner anheimelnd, sonst eher unbedeutend.
- (5) Der Punkt ist kein Ziel und liegt an keinem wichtigen Weg.
- (6) Da am oberen Rand einer Wiese gelegen, braucht der Punkt keine Pflege.

Empfehlung: Wie bisher.

Steinbergsweg (neu)

C9

3477830.99 5477843.67



- (1) Blick nach S auf die Obst- und Weinbauhänge bei Handschuhsheim und nach SW in die Rheinebene.
- (2) Freie Sicht von ca. 90 Grad. Fernsicht ca. 15 km.
- (3) Im Vordergrund schweift der Blick über die abwechslungsreichen Gärten und Streuobstwiesen am Steinberg. Im Hintergrund ragen von links her die Waldhöhen von Königstuhl und Gaisberg ins Bild. Der Rest des Blickfeldes wird von der Rheinebene eingenommen. Man sieht Handschuhsheim, Neuenheim und die Südstadt mit viel Grün. Weitere Siedlungen, Felder, Wiesen und Wälder verlieren sich in der Ferne.
- (4) Eine reizvolle Aussicht, vor allem durch die Vielfältigkeit von Hängen und Ebene, Gärten und Siedlungen sowie durch den Kontrast von Nähe und Ferne. Der Blick kann besonders gut wandern.
- (5) Der Steinberg ist hauptsächlich ein Ziel für Spaziergänge von Handschuhsheim aus.
- (6) Es sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich. Eine Bank wäre gut.

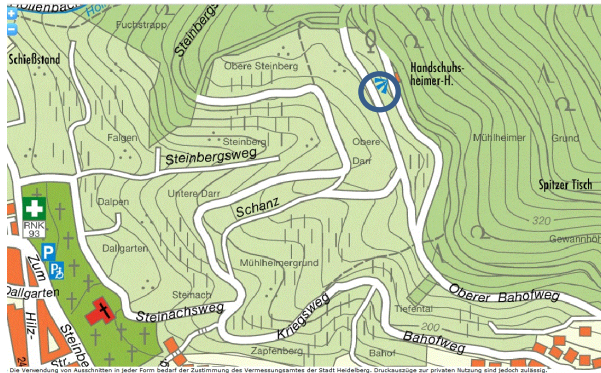
Empfehlung: Piktogramm in die Karte aufnehmen.

Anmerkung: Dieser Aussichtspunkt kann den Punkt Handschuhsheimer Hütte ersetzen, welcher aufgegeben werden sollte.

Handschuhsheimer Hütte

C10

3477998.66 5477874.72



- (1) Potenzielle Aussicht Richtung W in die Rheinebene zwischen Heidelberg und Mannheim.
- (2) Man hat hier keine Sicht mehr. Hohe Büsche und Bäume stehen direkt vor der Hütte.
- (5) An sich wäre die Hütte ein ortsnahes Ziel. Auch liegt sie am Weg ins Hellenbachtal oder auf den Hohen Nistler.
- (6) Wiederherstellung der Aussicht ist wegen der vorgelagerten Privatgärten mit viel Bewuchs kaum möglich.

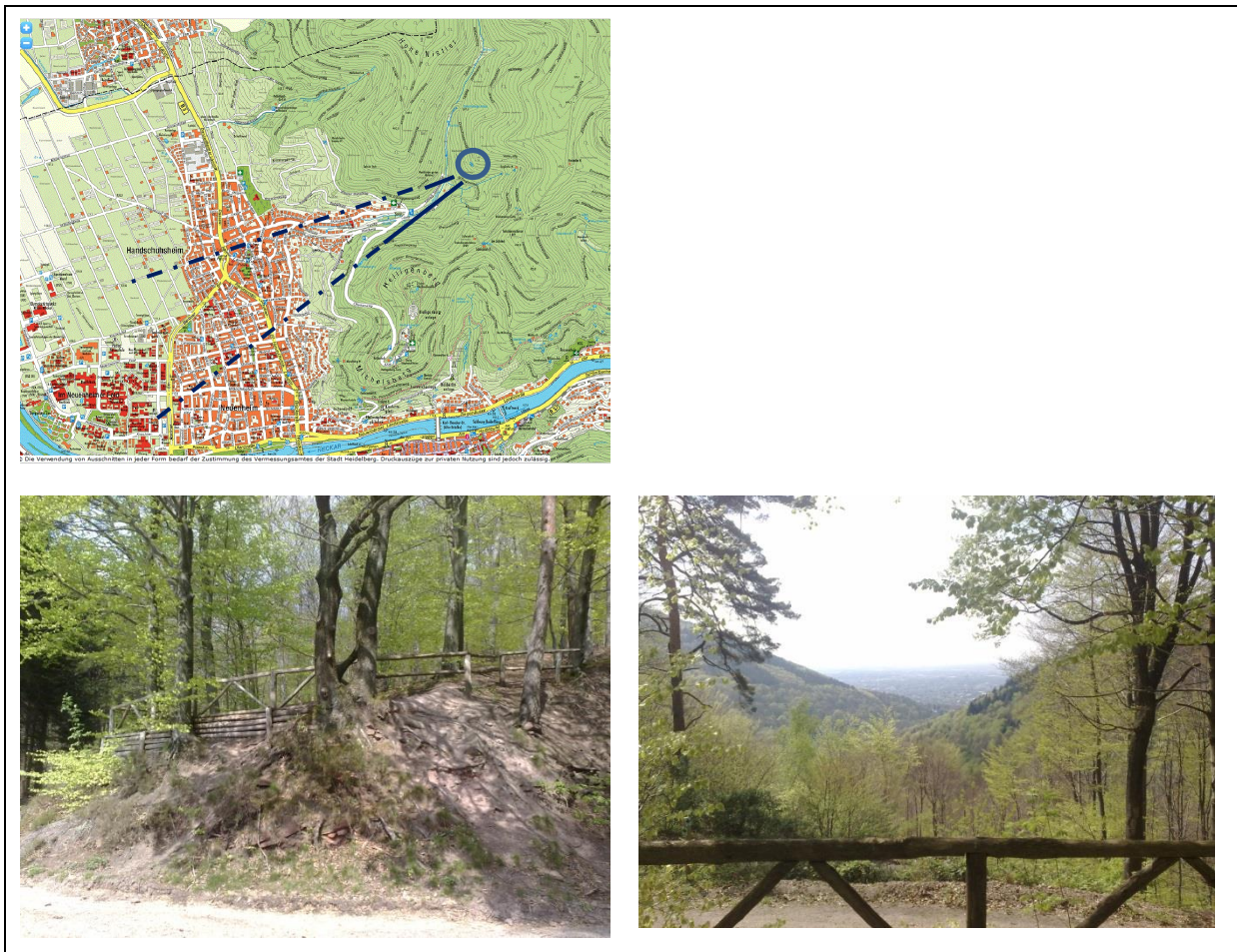
Empfehlung: Aufgeben. Piktogramm entfernen.

Anmerkung: Der 40 Höhenmeter tiefer gelegene Steinbergweg an oberen Steinberg bietet einen guten Ausblick. Dieser sollte statt der Handschuhsheimer Hütte neu als Aussichtspunkt ausgewiesen werden.

Drehscheibe

C11

3479306.36 5477671.62



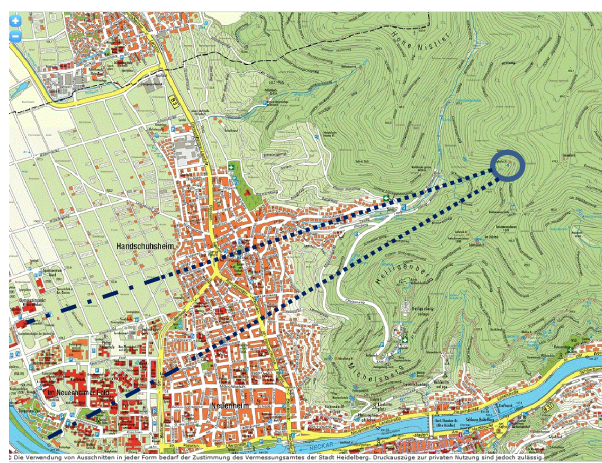
- (1) Blick nach SW auf die Waldhänge des Siebenmühlentals und in die Rheinebene.
- (2) Sichtfenster von 20 Grad über Baumkronen. Sichtbehinderung durch seitlich hereinwachsende und von unten hochkommende Bäume. Sichttiefe 2-3 km. Etwas Fernsicht bei klarem Wetter.
- (3) Man sieht die vollständig bewaldeten Hänge zu beiden Seiten des Mühlentals und in der Ferne einen Ausschnitt der Rheinebene bei Handschuhsheim. Wegen der großen Entfernung sind keine Einzelheiten der Ebene zu erkennen. Bei klarem Wetter kann man die Silhouette des Pfälzer Waldes erspähen.
- (4) Die Aussicht ist unbedeutend (Blick im Wald auf Wald).
- (5) Der Ort spielt eine Rolle bei der Orientierung. Er ist auf 10 Wegesteinen zu finden.
- (6) Wahrscheinlich wäre der Aufwand unverhältnismäßig, um die weiter unten hochwachsenden Bäume in Schach zu halten.

Empfehlung: Solange es mit geringem Aufwand geht, erhalten. Dann aufgeben.

Englische Hütte

C11

3479692.83 5477634.87



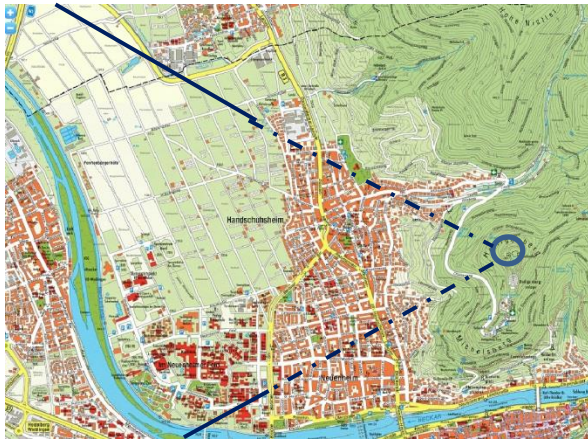
- (1) Blick nach SW auf die Waldhänge des Siebenmühlentals und ganz in der Ferne in die Rheinebene.
- (2) 15 Grad- Sichtfenster über den Baumkronen. Hohe Bäume schränken die Fernsicht ein.
- (3) Man sieht nur noch die Bäume um die Hütte herum und einen schmalen Streifen Horizont der Rheinebene.
- (4) Die Aussicht ist unbedeutend, denn der Ausschnitt mit Fernsicht ist zu klein und die Rheinebene zu weit weg.
- (5) Es kommen hier Waldweg, Breitwandweg und Zollstockweg zusammen. Die Hütte würde sich als Ziel eignen. Sie ist im WanderWalter eingetragen.
- (6) Der Aufwand, die Aussicht zu erhalten, wäre zu groß.

Empfehlung: Aussicht aufgeben, Piktogramm entfernen.

Michaelsbasilika (neu)

D10

3478740.25 5476587.09



Wie wäre es, hier zwei von drei Bäumen herauszunehmen?

- (1) Blick vom Turm der Ruine nach W in die Rheinebene zwischen Neuenheimer Feld und Wieblingen.
- (2) Nach rechts Sichtfenster von ca. 60 Grad über die Baumkronen des geschlossenen Waldes hinweg. Sichttiefe ca. 20 km. Links versperren hohe Bäume direkt beim Turm die Sicht.
- (3) In der Nähe blickt man auf Wohn- und Gewerbegebiete der Stadt hinab. Auch ein Stück vom Neckar ist zu sehen. Ansonsten schweift der Blick in die Ferne bis zur Silhouette des Pfälzerwaldes.
- (4) Die Aussicht beeindruckt etwas durch die Höhe der Warte. Sie ist aber zu eingeschränkt, um zu begeistern.
- (5) Die Michaelsbasilika ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Heidelberg. Ihre historische Bedeutung hat mit ihrer exponierten Lage auf dem Gipfel des Heiligenberges zu tun. Ein gute Aussicht von hier würde die Wirkung dieses kulturellen Psychotops verstärken. Kirche und Turm tauchen 3 mal auf Wegesteinen auf.

- (6) So lange der Hochwald unangetastet bleiben soll, kann man nichts verbessern. Anders wäre es, wenn man die ganze Kuppe zur Rheinebene hin so weit auslichten würde, dass man die Ruine – wie früher – weithin von unten sieht. Dann könnte man von oben auch weit ins Land schauen. Einzelne alte Bäume können dabei ruhig stehen bleiben. Es würde bei einer solchen Maßnahme aber eher darum gehen, die Basilika als Landmarke aufzuwerten. Nur der Aussicht wegen lohnt es sich nicht.

Empfehlung: Vorerst beim Turm ein Piktogramm in die Karte aufnehmen.

Thingstätte (neu)

D10

3478777.65 5476446.88



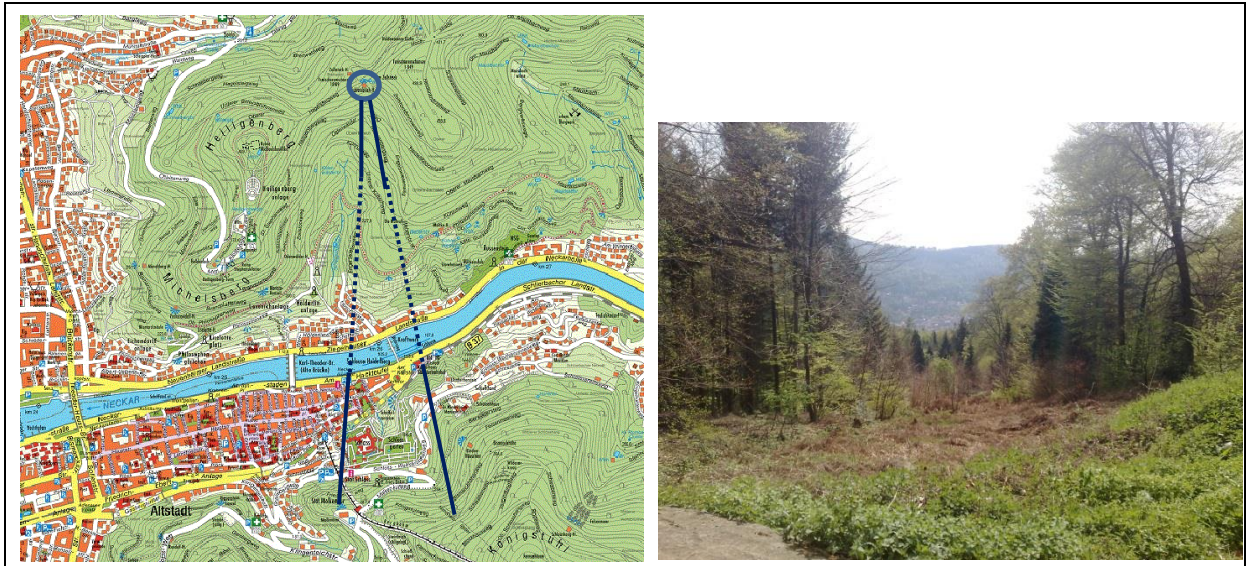
- (1) Blick vom Plateau über der Thingstätte nach SW auf das Amphitheater, die umliegenden Waldkuppen und die Rheinebene.
- (2) Freie Sicht von ca. 30 Grad. Sichttiefe 5 bis 6 km. Fernsicht.
- (3) Man sieht unter sich die halbkreisförmige Arena mit den Aufgängen und der Bühne. Sodann streift der Blick über die Waldhöhen von Michaelsberg und Gaisberg und reicht weit nach SW in die Rheinebene.
- (4) Dieser Platz ist reizvoll, einmal durch die hier gut nachvollziehbaren szenischen Mittel der NS-Propaganda. Dazu passt auch das Waldesrund. Andererseits kann der Blick in die Ferne schweifen (und dabei vielleicht auch die Geschichte hinter sich lassen).
- (5) Zwischen Keltensiedlung und Michaelsbasilika werden viele auch hier vorbeikommen. 4 Wegesteine weisen hierher.
- (6) Keine Maßnahmen erforderlich.

Empfehlung: Hier auch ein Piktogramm in die Karte eintragen.

Schlossblick-Hütte am Zollstock

D11

3479405.57 5476970.33



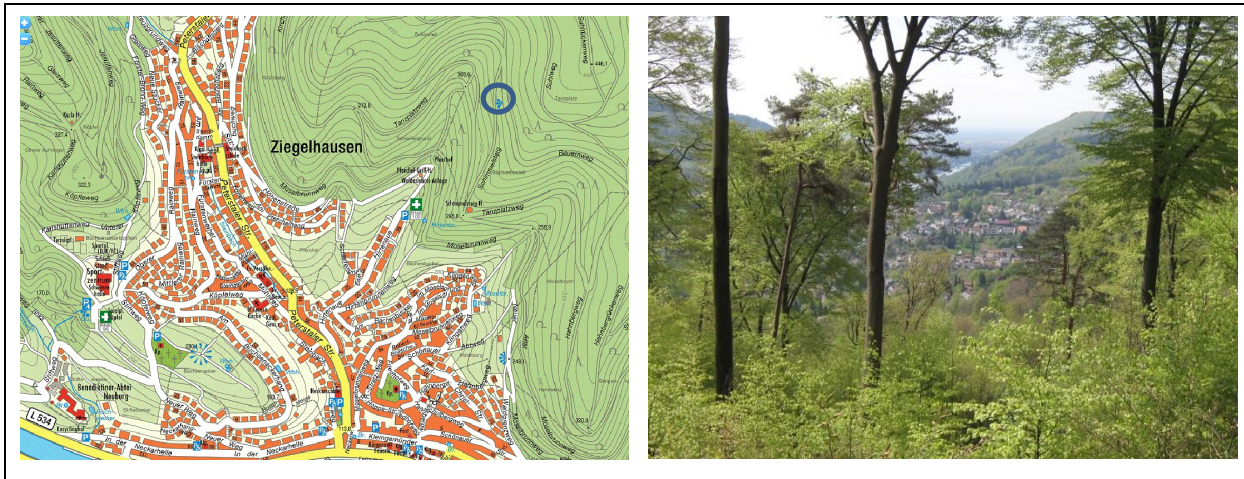
- (1) Blick nach S auf die Waldhöhe des Königstuhls mit dem Schloss.
- (2) Lange Sichtschneise, in der Ferne Sichtfenster von 15 Grad über Tannenwipfel hinweg. Sichttiefe 3 km.
- (3) Im Sichtfenster, welches die Schneise auf den Königstuhlhang öffnet, liegt das Schloss.
- (4) Leider ist das Schloss zu weit entfernt, um noch großen Eindruck zu machen.
- (5) Der Zollstock ist ein markanter Punkt an der historischen Hochstraße. Hier laufen die Wege und Pfade aus dem Neckartal und aus dem Mühlal zusammen. Der Ort kommt am zweithäufigsten auf den Wegesteinen nördlich des Neckars vor (64 mal). Im WanderWalter kann man ihn auch finden.
- (6) Nicht zuletzt das Freihalten der Schneise (und damit die Sonneneinstrahlung) macht diese Stelle zu einem angenehmen Ort, der zum Verweilen einlädt. Auch unabhängig von der Aussicht dürfte die Schneise ökologisch wertvoll sein.

Empfehlung: Wie bisher.

Bauernweg (Ziegelhausen)

D15

3483104.53 5477137.03



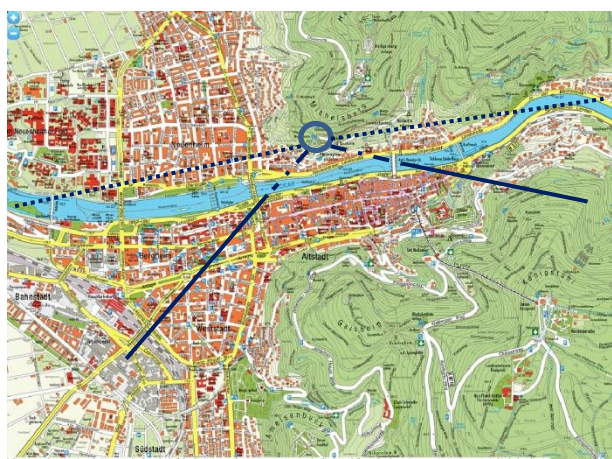
- (1) Blick Richtung W auf Waldhöhen und Ziegelhausen.
- (2) Vorübergehende Auslichtung. Sprösslinge werden in wenigen Jahren nachwachsen und keine Sicht mehr erlauben.
- (3) Man sieht ein wenig vom Neckartal und Teile von Ziegelhausen.
- (6) Um einen Ausblick zu bieten, müsste der ganze flache Hang waldfrei gehalten werden, was natürlich unmöglich ist.

Empfehlung: Aufgeben. Piktogramm entfernen.

Bismarcksäule

E10

3478304.49 5475557.33



Kann man hier die Krone stützen, die die alte Brücke verdeckt?

- (1) Blick nach SO, S, SW auf die Altstadt und die Waldhöhen von Königstuhl und Gaisberg.
- (2) Freier Blick von der Plattform dieses Aussichtsturms, potenziell 180 Grad, aktuell 120 Grad. Sichttiefe 2 bis 3 km in jede Richtung.
- (3) Im Nahbereich öffnen sich Einblicke in den aufgelockerten Park der Eichendorffanlage. Dahinter kann man den Neckarlauf von Schlierbach bis Wieblingen verfolgen. Auf der anderen Seite des Flusses sieht man das Schloss, die gesamte Altstadt und ein Stück der Rheinebene. Dahinter erheben sich der Königstuhl und der Gaisberg.
- (4) Der Ausblick ist spektakulär, vor allem weil man eine umfassende Übersicht hat.
- (5) Der Turm ist als Ziel für Touristen prädestiniert. Er kommt 14 mal auf Wegesteinen vor. Er ist im WanderWalter eingetragen. Ein Besuch des Philosophenwegs lässt sich mit der Besteigung des Turm verbinden.
- (6) Es wäre gut, wenn man die Kronen der am nächsten stehenden Bäume stützen würde. Es ist schade, dass eine davon das Zentrum mit Alter Brücke, Rathaus und Hl. Geistkirche verdeckt.

Fuchsrondell-Hütte

E10

3478332.63 5475657.03



- (1) Blick nach S und SW auf Altstadt, Waldhöhen des Königstuhls und die Rheinebene.
- (2) Freier Blick von ca. 100 Grad von der Hütte aus. Sichttiefe 1 bis 10 km.
- (3) Man sieht von hoher Warte aus auf den Neckar. Direkt unter sich hat man die Altstadt in der Höhe des Marstallhofs mit ihren geschachtelten Dächern. Gleich dahinter erheben sich die dicht bewaldeten Hänge des Königstuhls. Der Blick folgt dann dem Neckar hinaus ins weite Rheintal. Rechts sieht man Neuenheim mit den Neckarwiesen.
- (4) Der Blick ist reizvoll. Man fühlt sich wie in einem Adlernest. Wenige Meter oberhalb der Hütte gibt es auch noch ein Plateau mit Bank. Das ist ein angenehmer Ort zum Verweilen.
- (5) Als ortsnahes Ziel auf jeden Fall bedeutsam und im WanderWalter vermerkt. 5 mal taucht das Fuchsrondell auf Wegesteinen auf. Man kann die Stelle beim Aufstieg vom Philosophenweg zur Thingstätte besuchen.
- (6) Der Aussichtspunkt wurde erst vor kurzem erneuert. Vorerst ist nichts zu tun.

Merian-Kanzel

E10

3478830.06 5475762.71



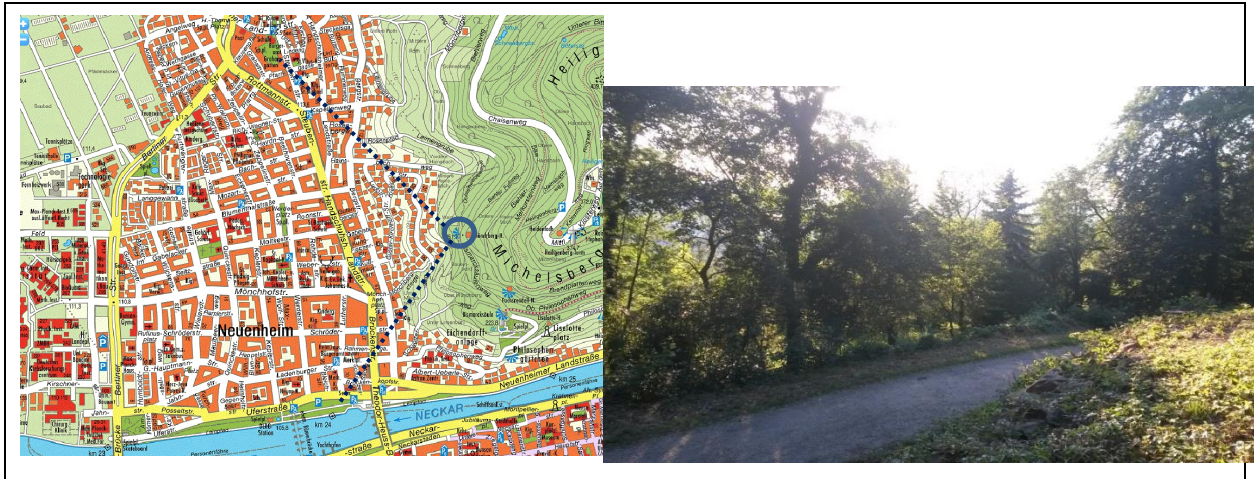
- (1) Blick nach S auf die Altstadt (an der Stelle, an der Merian seinen berühmten Stich von Heidelberg angefertigt hat).
- (2) Sichtfenster von 15 Grad. Sicht beschränkt durch die Bäume links und rechts sowie ganz unten durch einen Baum (mit zwei Stämmen) in der Mitte der Sichtachse.
- (3) Zu Zeiten Merians sah man von dieser Stelle ganz Alt-Heidelberg, Schloss und Königstuhl (freie Sicht von 150 Grad). Aktuell hat man genau unter sich einen kleinen Sichtausschnitt, in dessen Mittelpunkt sich die alte Brücke befindet.
- (4) Selbst dieser kleine Ausschnitt ist reizvoll, denn Fluss, Brücke und die Häuser am Brückentor sind sehr idyllisch.
- (5) Wegen seiner historischen Bedeutung wird dieser Punkt sicher gezielt aufgesucht. Er ist im WanderWalter vermerkt. Der Besuch lässt sich leicht mit einer weiteren Wanderung an den Hängen oberhalb des Philosophenwegs verknüpfen.
- (6) Sicherlich kann in den Wald nicht so weit eingegriffen werden, dass man Realität und Merians Stich vergleichen könnte. Trotzdem sollte die Sichtschneise etwas großzügiger bemessen werden. Auf der linken Seite sollte man wenigstens soviel Bäume wegnehmen, dass neben der Brücke auch noch das Schloss voll im Sichtfeld wäre. Dies erfordert einigen Aufwand.

Empfehlung: Erhalten wie bisher. Möglichst Sichtschneise nach links um eine Baumreihe erweitern.

Mönchberg-Hütte

E10

3478113.33 5475908.11



- (1) Potenziell Blick nach W in die Rheinebene.
- (2) Architektur und Lage zeigen, dass die Hütte ausdrücklich als Aussichtspunkt errichtet worden ist. Wenige Meter vor der Hütte steht jedoch auf Privatgrund eine Baumreihe, die einen Ausblick größtenteils verhindert.
- (3) Ohne Sichtbehinderung würde man auf das Neuenheimer Feld und die Rheinebene sehen.
- (4) Der Sichtausschnitt ist eher langweilig.
- (5) Die Hütte ist eine zentrale Stelle am südwestlichsten Eck des Heiligenbergs, an dem sich Wege aus allen Richtungen treffen. 3 mal wird sie auf Wegesteinen genannt. Sie ist im WanderWalter verzeichnet.
- (6) Auf Stadtgebiet kann an der mangelnden Aussicht nichts geändert werden. Vielleicht kann man den Eigentümer des Grundstücks dazu bewegen, die Bäume zu entfernen.

Empfehlung: Piktogramm in der Karte entfernen. Es gibt attraktivere Aussichtspunkte in der Nähe.

Mönchbergweg über der Hainsbach (neu)

E10

3478156.95 5476285.12



- (1) Blick vom Mönchsbergweg kurz vor der Schranke nach W in die Rheinebene.
- (2) Freie Sicht ca. 80 Grad. Fernsicht. Sichttiefe bis 20 km.
- (3) Man hat unter sich einen kleinen Weinberg, über den hinweg man auf Neuenheim schaut. Dahinter erstreckt sich die Rheinebene. Auch ein Stück des Neckars ist zu sehen. Der Blick reicht bei klarem Wetter bis zum Pfälzerwald.
- (4) Die Aussicht ist ansprechend, aufgrund der Vielfalt der Gärten im Vordergrund und dem Blick vom Berg aus in die weite Ebene
- (5) Die Stelle empfiehlt sich als ortsnahes Ziel von Handschuhsheim aus über den Hainsbachweg oder diverse Pfade.
- (6) Es ist nichts zu tun, außer an dieser Stelle ein Piktogramm in die Karte eintragen.

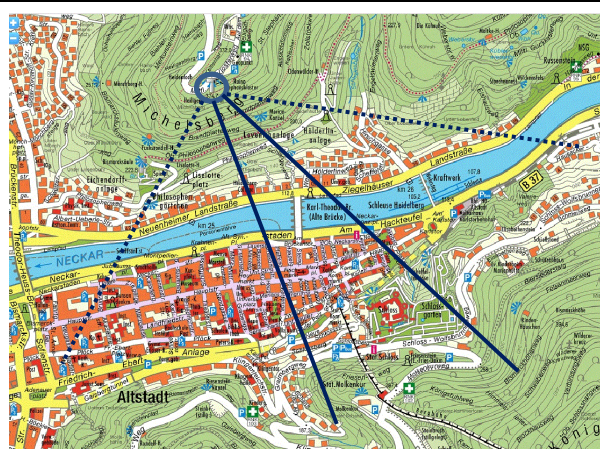
Empfehlung: Als Aussichtsplatz aufnehmen.

Anmerkung: Dieser neue Aussichtspunkt kann die sehr mäßige Aussicht von der nahen Mönchsberghütte ersetzen.

Heiligenberg-Turm

E10

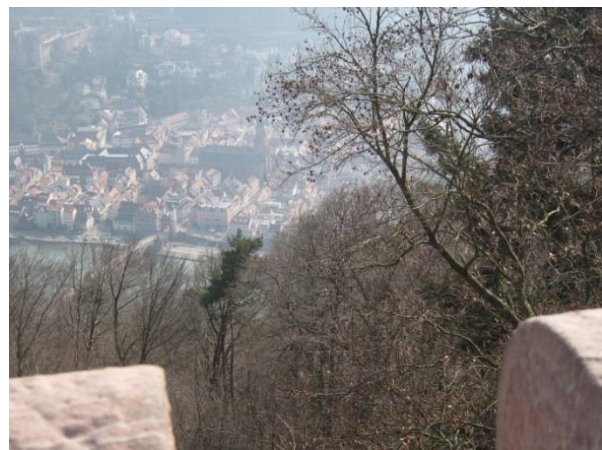
3478611.92 5475917.46



Blick vom Balkon



Blick von der Plattform.



Dieser Ast sollte als erstes weg.

- (1) Blick nach S auf die Altstadt und die Waldhöhe des Königstuhls. Es gibt drei Stellen, an denen man einen Ausblick erwarten kann: vor dem Turm, von einem Zwischenbalkon aus, von der Plattform des Turmes aus.
- (2) Sichtfenster aktuell 30 Grad über die Kronen von Bäumen hinweg. Potenziell wären 110 Grad drin. Der Hang direkt vor dem Turm ist frei, aber seitlich stehen Bäume, welche den Turm an Höhe überragen und deren Zweige in die Schneise hineinwachsen. Sichttiefe 2 km.
- (3) Unten vor dem Turm sieht man mit Mühe in der Ferne das Schloss am Hang und den Gipfel des Königsstuhl darüber. Auf dem Balkon sieht man unter dem Schloss auch die obersten Häuser am Klingenteich. Von der Plattform des Turmes aus sieht man unter dem Schloss die Altstadt vom Karlstor bis zur Hl. Geistkirche sowie gerade noch das Neckarufer.
- (4) Die Sicht von der Plattform des Turmes aus ist reizvoll, weil sie einen idyllischen Ausschnitt bietet. Weiter unten ist die Sicht nicht befriedigend.
- (5) Der Heiligenberg mit Keltenanlage, Michaelskloster und Thingstätte ist ein Ziel par excellence. Der Turm ist die einzige Stelle, von wo aus man eine Aussicht auf die Altstadt hat. Er ist im WanderWalter eingetragen. 11 Wegsteine verweisen auf ihn als Ziel.

- (6) Es müssten großzügig Randbäume und Bäume in der Verlängerung der jetzigen Schneise entfernt werden. Dies würde einen erheblichen Aufwand bedeuten, der aber angesichts der Rolle des Heiligenberges als Ausflugziel gerechtfertigt wäre. Dringlich ist die Entfernung eines Astes auf der rechten Seite ganz in der Nähe des Turms.

Empfehlung: Großzügig auslichten.

Philosophenweg und Schlangenweg

E10

3478342.89 5475371.16
3478739.69 5475568.49
3478972.36 5475667.16
3478950.55 5475606.92 (Schlangenweg)



- (1) Blick nach SW, S und SO auf die Altstadt.
- (2) Vom Philosophenweg aus an vielen Stellen freie Sicht. Das gilt auch im oberen Bereich des Schlangenweges, der von der Alten Brück zum Philosophenweg hinauf führt. Unterbrechungen durch Gebüsch und verbliebene hohe Bäume in den Privatgärten machen nicht so viel aus, weil man ja normalerweise auf dem Weg weiterspaziert. Insgesamt wird ein Blickwinkel von 160 Grad abgedeckt.
- (3) Je nachdem wo man sich gerade befindet, hat man einen direkten Blick von oben auf die gegenüberliegenden Teile der Altstadt, den Fluss und das Schloss. Hinter den kulturellen Highlights erhebt sich majestätisch der bewaldete Königstuhl.
- (4) Dieser Blick ist spektakulär und trägt seit je zum Ruf von Heidelberg als Stadt der Romantik bei.

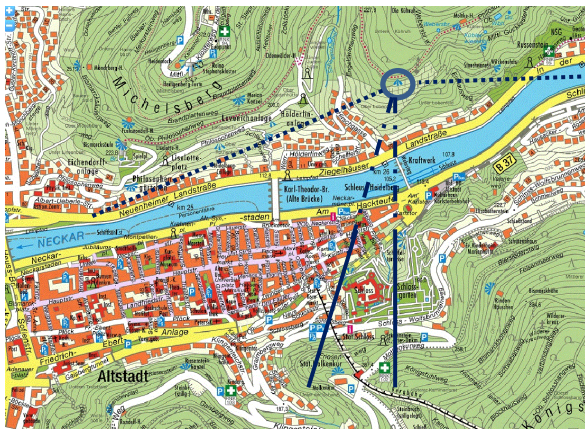
- (5) Der Philosophenweg ist nicht nur ein örtliches Ziel, sondern sogar eine Reise wert. Er wird in jedem Reiseführer über Heidelberg erwähnt. 17 Wegesteine leiten zu ihm hin. Als Bereich mit fast mediterranem Klima ist er auch ein wichtiges Biotop für seltene Pflanzen und Tiere.
- (6) Die Zeit, in der die angrenzenden Grundstücke verbuschten, hohe Bäume die Sicht versperrten und der Hang drohte, seine Bedeutung als spezielles Biotop zu verlieren, sind gottlob vorbei. Im Rahmen eines neuen Bebauungsplans wird der ganze Bereich Nördliches Neckarufer von der Karl-Theodorbrücke bis zur Bergstraße mit großem Aufwand durch Stadt und Grundstückseigentümer von störendem Gehölz befreit. Diese Neugestaltung "bezieht auch die Sichtbeziehungen mit ein, die zwischen dem linken und rechten Neckarufer und den Hängen des Heidelberger Taltrichters bestehen" (so steht es im Gutachten). Man arbeitet noch daran. Was man sich wünscht ist, dass auch das Gebüsch unter dem Liselotte Platz bald weichen möge.

Statt einer Empfehlung sei hier Dank ausgesprochen.

Östlicher Philosophenweg

E11

3479545.75 5475848.91



Aktuelle Aussicht



Potenzielle Aussicht (Foto von der Wiese nur wenige Meter unter dem aktuellen Aussichtspunkt)



An Stelle dieser Bäume sollte sich der neue Aussichtspunkt befinden. Links ist die aktuelle Sichtschneise zu erahnen.

- (1) Blick nach S auf das Schloss und die Altstadt
- (2) Aktuelles Sichtfenster von 15 Grad. Sichtbehinderung durch Verbuschung und seitlich hereinwachsende Bäume. Sichttiefe 500 m. Aber es besteht großes Potenzial für freie Sicht von 150 Grad, Sichttiefe 2 km.
- (3) Man sieht aktuell das Schloss jenseits des Neckars am Gegenhang, darunter etwas von den Häusern an der Herrenmühle, darüber die Molkenkur. Welches Potenzial der Platz hat, kann man ermessen, wenn man die wenigen Meter zu der darunter liegenden Wiese bzw. dem Weinberg geht. Hier schaut man hinab auf den Neckar mit Schleuse und Alter Brücke. Jenseits des Flusses sieht man die Altstadt vom Karlstor bis zum Bismarckplatz. Oberhalb der Stadt, im Zentrum des Blickfeldes, liegt das Schloss. Darüber erheben sich der bewaldete Königstuhl und Gaisberg.
- (4) Aktuell ansprechende Aussicht, Potenzial für eine außerordentlich reizvolle Aussicht.
- (5) Liegt an frequentiertem Spazier- und Wanderweg. Ziel für eine ortsnahe Wanderung und Zwischenziel bei Wanderungen durch die Neuenheimer Schweiz.

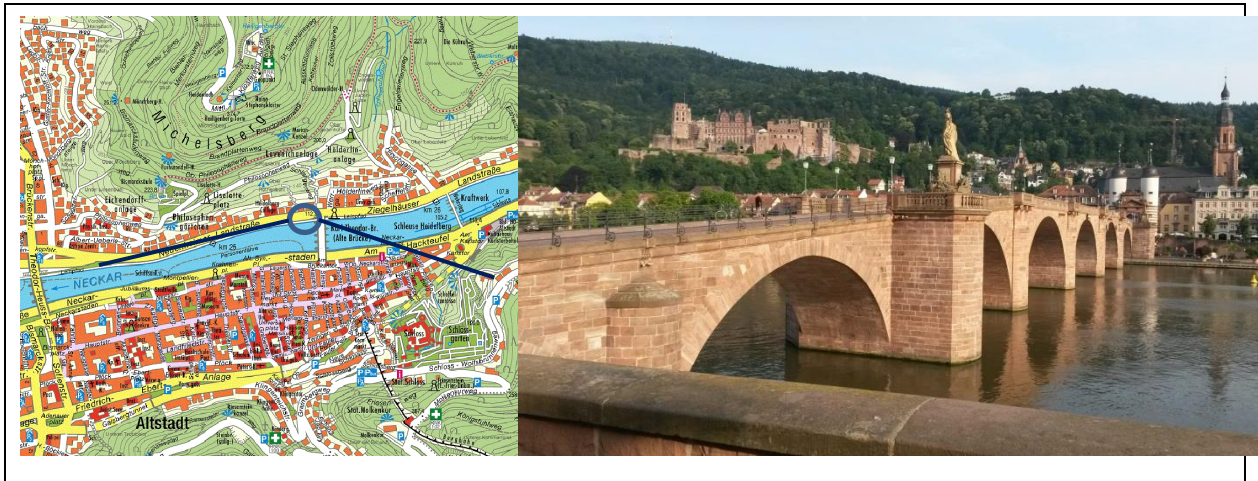
- (6) Momentan reicht die schmale Sichtschneise eigentlich schon bis zur darunter liegenden Wiese Ober Lobenfeld. Sie ist aber so verbuscht, das man dies gar nicht merkt. Man sollte diese Schneise großzügig nach links und rechts zu einer Lichtung verbreitern, welche östlich von dem Fußpfad zur Wiese und westlich von dem Zufahrtsweg zu dieser Wiese begrenzt wird. Nach unten hin sollte man diese Lichtung auf breiter Front bis zum Zaun des Wiesengrundstücks heranzuführen. Die neue Lichtung sollte unter ökologischen Gesichtspunkten als Wiese angelegt werden, so dass sich mit der Privatwiese ein interessantes Gesamtbiotop ergibt. Die Schaffung einer solchen Kombination aus Wiesenbiotop und Aussichtsplatz verlangt einigen Aufwand, dafür erhält man ein dauerhaft freies Sichtfeld über den Weinberg hinweg.

Empfehlung: Diesen Platz ausbauen.

Alte Brücke

E11

3478930.61 5475392.08



- (1) Blick vom nordwestlichen Brückenkopf der Karl-Theodor-Brücke nach SO auf die Brücke selbst und das Schloss sowie nach S und SW auf die Altstadt und die Waldhänge des Königstuhls.
- (2) Freie Sicht von 150 Grad.
- (3) Direkt vor einem liegt die Idylle von Brückenbögen, die sich im Wasserspiegel, dem barocken Brückentor, der Heiliggeistkirche und dem Schloss.
- (4) Der Blick ist überaus romantisch. Er zählt gewiss zu den schönsten in Heidelberg und weit darüber hinaus.
- (5) Zahllose Touristen schlendern über die alte Brücke zu diesem Ort.
- (6) Keine Maßnahmen nötig.

Empfehlung: Auch wenn nicht auf einem Berg gelegen, so ist dies doch einer der schönsten Aussichtspunkte der Stadt, der durch ein Piktogramm in der Karte markiert werden sollte.

Haarlassweg

E12

3480772.50 5476206.19



- (1) Blick vom Haarlassweg nach SW ins Neckartal.
- (2) Sichtfenster von ca. 15 Grad über Buschwerk und Kronen hoher Bäume hinweg. Sichttiefe ca. 3 km. Sichtbeschränkung durch von der Seite und unten hereinwachsende Bäume.
- (3) Im Mittelpunkt des Sichtfensters bewegt sich der Neckar vom Betrachter weg in Richtung Rheinebene. Letztere ist in der Ferne zu erahnen. Rechts und links des Bildes neigen sich die Flanken der bewaldeten Höhen zum Fluss. Man erkennt den Wehrsteg, der den Fluss bei der Schleuse Heidelberg überspannt. Wenn man ganz genau hinsieht, entdeckt man das Schloss und etwas von der Altstadt.
- (4) Die Aussicht ist ansprechend aufgrund des idyllischen Charakters der Flusslandschaft.
- (5) Die Stelle ist sowohl ein ortsnahes Ziel vom Haarlass aus als auch mögliches Teilziel verschiedener Wanderstrecken vom Philosophenweg aus durch die "Neuenheimer Schweiz" (u.a. WanderWalter "Schaupfad").
- (6) Es ist oben mäßiger, weiter unten erheblicher Aufwand nötig, um das Zuwachsen zu verhindern und das volle Sichtpotenzial zu erschließen.

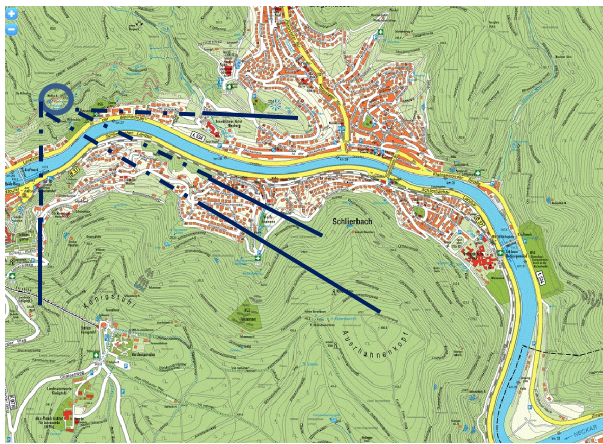
Empfehlung: Erhalten, ausweiten.

Küblerwiese/Moltke-Hütte

E12

3479822.05 5476097.13

3479923.85 5476001.58



- (1) Blick von der Hütte vor allem auf die Wiese selbst und nach S auf den bewaldeten Gipfel des Königstuhls. Im unteren östlichen Eck der Wiese Blick nach SO ins Neckartal.
- (2) Nach S über den Baumkronen Sichtfenster von 70 Grad auf den Gipfelbereich des Königstuhls. Am unteren östlichen Ende der Wiese Sichtfenster von ca. 25 Grad über die Baumkronen hinweg ins Neckartal. Sichttiefen ca. 2-3 km
- (3) Die von einzelnen Bäumen gesäumte Wiese ist ein Biotop mit zahlreichen Blumen. Sie vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und Ruhe. Nach Süden hin erhebt sich über den Baumkronen der bewaldete Königstuhl. Durch das Sichtfenster nach SO sieht man ein Stück Wasserfläche des Neckars, gesäumt links vom Stift Neuburg und rechts von Schlierbach, in der Ferne wird das Bild begrenzt vom bewaldeten Lammerskopf.
- (4) Ein reizvoller Ort zum Verweilen und Wohlfühlen mit ansprechender Aussicht.
- (5) Ein (Zwischen-) Ziel für viele Wanderungen. Hierher führen Pfade und Wege von der Hirschgasse, vom Russenstein, vom Stift Neuburg und vom Philosophenweg aus.

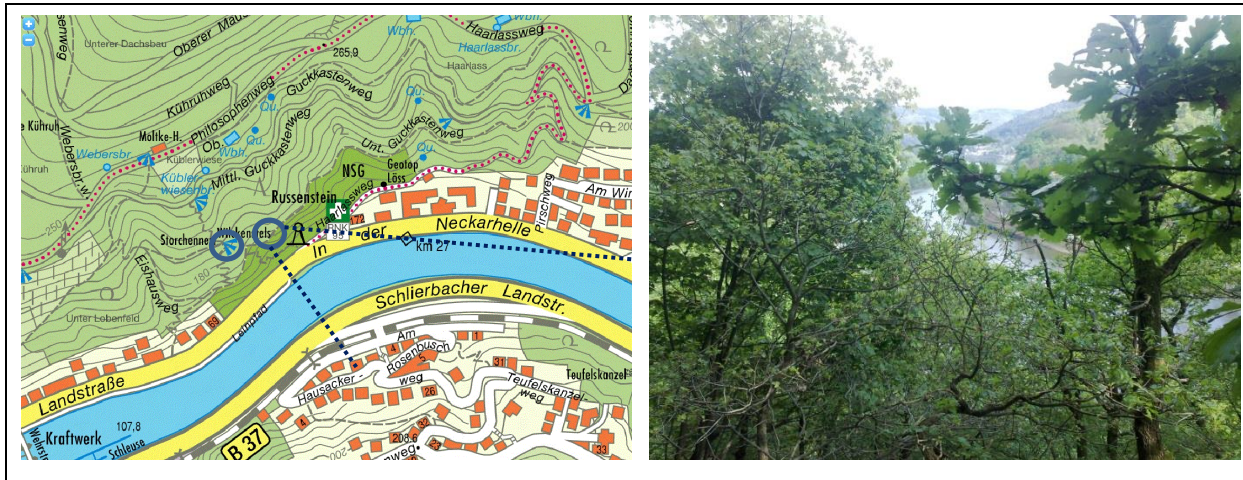
- (6) Das Wiesenbiotop muss geschützt werden, vor allem gegen hineinwachsende Bäume. Man hat den Eindruck, dass es immer kleiner wird. Für die Aussicht kann/muss nichts getan werden.

Empfehlung: Erhalten wie bisher.

Wilckensfels/Storchennest

E12

3479980.98 5475906.03



- (1) Blick nach SO auf den Fluss.
- (2) Kleines Sichtfenster, Durchblick durch Äste.
- (3) Man sieht durch das Geäst etwas von der Wasserfläche.
- (4) Am Wilckensfels kommt man vorbei, wenn man den Pfad "Unterer Guckkastenweg" begeht. Dieser ausgesetzte Pfad ist recht abenteuerlich. Immer wieder hat man Durchblicke durch die Bäume am Steilhang auf den direkt unter einem liegenden Fluss. Der Wilckensfels unterscheidet sich darin aber nicht von anderen Stellen. Früher gab es hier wohl eine künstliche Aussichtsplattform, "Storchennest" genannt, die nicht mehr existiert. Von einem richtigen Aussichtsplatz kann man heute nicht mehr sprechen.
- (5) Der Pfad ist lohnenswert, der Fels als Ziel nicht.
- (6) In dem Steilhang (NSG) verbieten sich wahrscheinlich Eingriffe in den Bewuchs. Man könnte allerdings zwei, drei Kronen unmittelbar vor dem Felsen kappen.

Empfehlung: Piktogramm zwischen Schriftzug "Storchennest" und "Wilckensfels" aus der Karte entfernen.

Anmerkung: Das Piktogramm ist am Pfad hinauf zur Küblerwiese eingezeichnet. An dieser Stelle gibt es überhaupt keine Aussicht.

Büchsenacker

E13

3481812.27 5476052.47



- (1) Blick nach SW und S über Weideland ins Neckartal.
- (2) Freie Sicht von 130 Grad auf einer großen Wiesenkuppe. Sichttiefe von 1 km bis 10 km.
- (3) Nach S schaut man auf neue Wohngebiete von Schlierbach unter den bewaldeten Hängen des Königstuhls. Die vielen hohen Bäume zwischen den Häusern fallen auf. Nach SW schweift der Blick zunächst über die Wiesen des Stift Neuburg, sodann über die Flussschleife beim Haarlass und das Tal auswärts bis in die Rheinebene. Links fällt der Königstuhl, rechts der Heiligenberg zum Fluss hin ab.
- (4) Ein ruhiger Platz mit ansprechender Aussicht.
- (5) Als ortsnahes Ziel durchaus zu empfehlen, obwohl nur wenige die paar Schritte am Köpflfriedhof vorbei machen.
- (6) Da es sich um einen öffentlichen Weg auf einer landwirtschaftlich genutzten Wiese handelt, sind keine Maßnahmen zur Erhaltung notwendig.

Köpfel (beim Sportzentrum)

E13

3481323.03 5476243.58



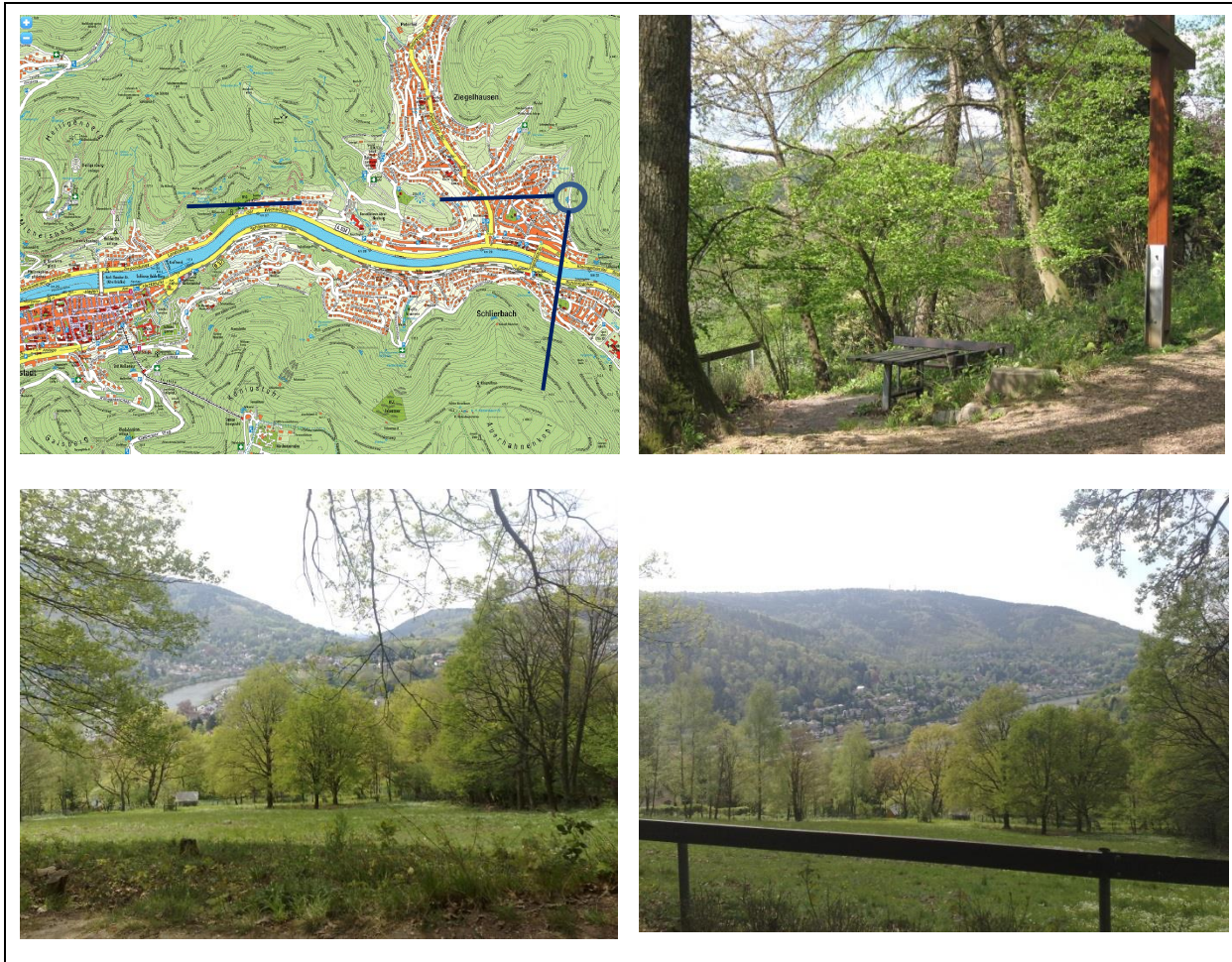
- (1) Blick vom Köpfel nach W das Neckartal hinaus.
- (2) Schmales Sichtfenster von 10 Grad hoch über Büschen und Bäumen. Sichttiefe 4 bis 10 km.
- (3) Man sieht, bei genauem Hinschauen, die Altstadt mit der Hl. Geistkirche, dahinter die Rheinebene und bei klarem Wetter ganz fern den Pfälzer Wald.
- (4) Das Sichtfenster ist so klein und, was man darin sieht, ist so weit weg, dass einen die Aussicht nicht umwirft.
- (5) Dieser Aussichtspunkt ist kein Ziel, sondern eher eine Zugabe, wenn man beim Sportzentrum Köpfel auf den Bus wartet.
- (6) Keine weiteren Maßnahmen sinnvoll.

Empfehlung: Piktogramm entfernen.

Moselbrunnenweg / Kolpingbänke

E15

3483132.51 5476034.82

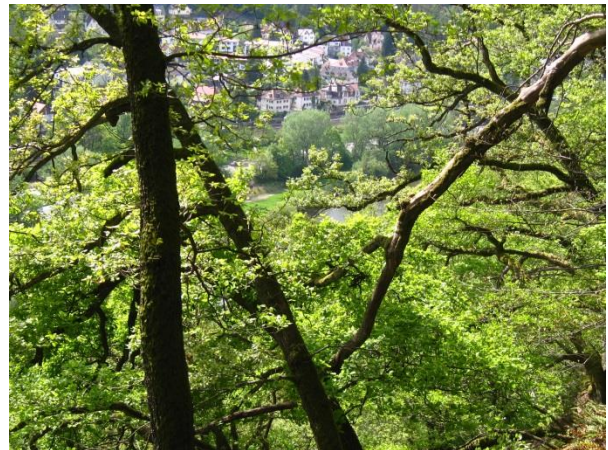
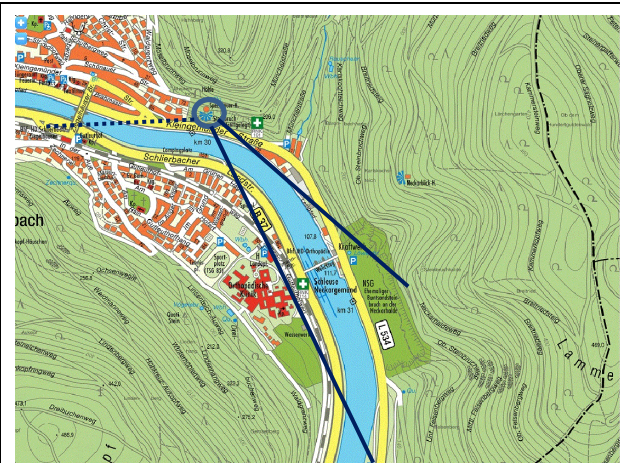


- (1) Blick vom Neuen Moselbrunnenweg nach W auf das Neckartal bei Ziegelhausen.
- (2) Freie Sicht von ca. 80 Grad vom oberen Rand einer Wiese aus. Sichttiefe ca. 3 km.
- (3) Man sieht vor sich einen Wiesenhang mit einzelnen Bäumen darauf. Im Tal der Neckar, dahinter die Nordabhänge des bewaldeten Königstuhls mit den Häuern von Schlierbach.
- (4) Die Aussicht ist ansprechend aufgrund der Vielfalt der Landschaftsstruktur mit großer Wiese, einzelnstehenden Bäumen, Fluss, Bergkette. Das Bild strömt Ruhe aus.
- (5) Der Platz ist ein ortsnahes Ziel für einen Spaziergang von Ziegelhausen aus.
- (6) Eine Zunahme des Baumbestandes auf der Wiese sollte vermieden werden, was mit dem Eigentümer abzusprechen wäre. Sonst kein Aufwand erforderlich.

Speismauer-Hütte

E15

3483371.42 5475517.60



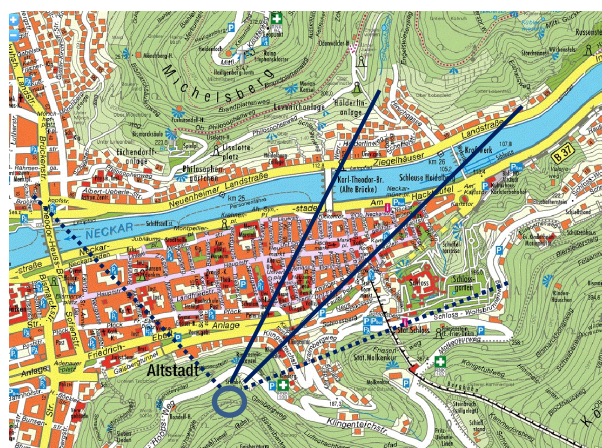
- (1) Blick nach S und SO auf den ca. 80 m darunter liegenden Neckar.
- (2) Freie Sicht von ca. 25 Grad nach SO. Sichttiefe ca. 1,5 km. Nach S Blick in lichte Eichen direkt vor der Hütte.
- (3) Nach SO sieht man eine Neckarschleife mit der Schleuse Neckargemünd und steilen bewaldeten Berghängen. Der Neckar fließt direkt auf einen zu. Direkt vor und unterhalb der Hütte stehen knorrige Eichen, durch deren Geäst man den Fluss und einige Häuser von Schlierbach unter sich erahnen kann.
- (4) Die Aussicht ist ansprechend. Man fühlt sich etwas wie in einem Adlerhost.
- (5) Der Platz ist ein ortsnahes Ziel für einen Spaziergang von Ziegelhausen aus.
- (6) Die Bäume im Steilhang drohen die Sicht zu versperren. Bei dem wertvollen Eichenbestand können sicher nur einzelne Äste entfernt werden, um eine leichte Auflichtung zu erreichen. Der Blick nach SO sollte aber unbedingt bewahrt werden, was infolge der Steilheit des Geländes mit wenig Aufwand möglich sein sollte.

Empfehlung: Erhalten wie bisher.

Birkenbank

F10

3478593.06 5474366.07



- (1) Blick nach NO auf die Altstadt und die bewaldeten Höhen nördlich des Neckars.
- (2) Aktuelles Sichtfenster von 20 Grad. Sichttiefe 2 km. Sichtbehinderung durch einige hohe Bäume weiter unten am Hang sowie Jungholz.
- (3) Potenziell könnte von der Bank aus in einem Winkel von 110 Grad ein Großteil der Altstadt sichtbar sein: die Jesuitenkirche, die Heiliggeistkirche, das Rathaus. Dahinter von links nach rechts der Neckar mit der Alten Brücke und dem Wehr bei der Schleuse, das jenseitige Ufer mit der Ziegelhauser Landstraße, die Hirschgasse mit den am Hang hinaufziehenden Häusern. Die bewaldete Bergkuppe darüber rundet das Bild ab. Aktuell sieht man davon nur einen Ausschnitt mit der Heiliggeist-Kirche im Mittelpunkt. Von einer zweiten Bank etwas oberhalb sieht man weiter den Neckar aufwärts bis zum Haarlass.
- (4) Die Aussicht ist reizvoll aufgrund des idyllischen Ensembles von Stadt, Fluss und Berg.
- (5) Die Stelle ist ein Zwischenziel auf dem Wege von der Stadt zur Sprunghöhe oder auf den Gaiberg. Der Aussichtspunkt könnte auch ein Ziel für ortsnahe Spaziergänge darstellen.

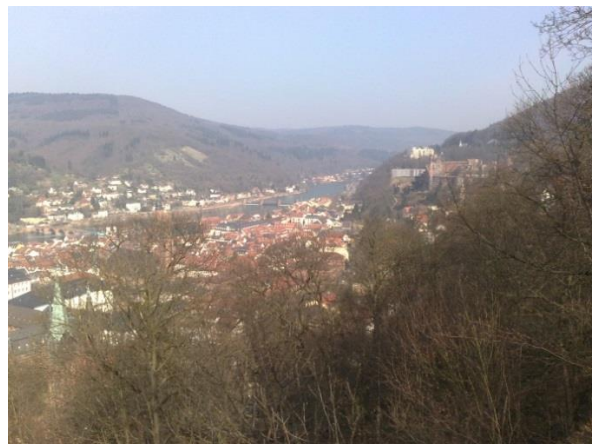
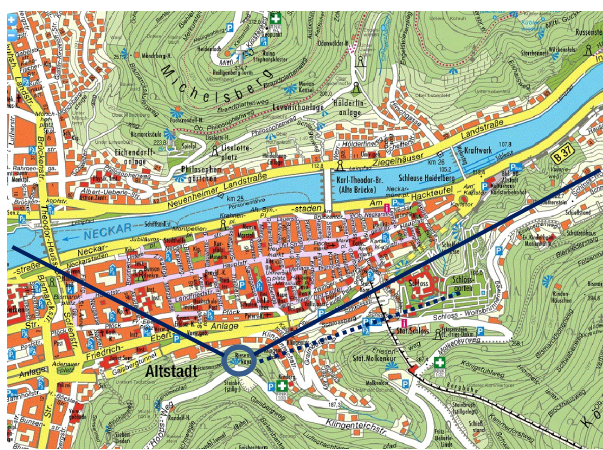
- (6) Auf dem Stadtplan von 2014 findet man diesen Aussichtspunkt nicht mehr. Da es vom nahen Gaisbergturm gar keine Aussicht mehr gibt, sollte man diesen Punkt vielleicht doch wieder in Betrieb nehmen. Mit wenig Aufwand lässt sich das Jungholz in einigem Umkreis vor der Bank komplett entfernen und eine Schneise offen halten. Reguläre Holzernten könnten an diesem Hang weitere Durchblicke eröffnen. Im Zentrum des freigehaltenen Blickbereichs sollten Alte Brücke und Heiliggeistkiche stehen. Es sind eigentlich nur vier hohe Bäume, welche die Sicht einengen.

Empfehlung: Piktogramm wieder eintragen und Aussicht mit geringem Aufwand weiter pflegen.

Riesenstein-Kanzel

F10

3478591.72 5474538.18



Was man auf diesen Bildern an Zweigen um die Kanzel

herumsieht, sollte alles entfernt werden.

- (1) Blick nach NW, N, NO auf die Altstadt hinunter.
- (2) Potenziell freie Sicht ca. 130 Grad. Einige Kronen von hohen Bäumen stören das Bild.
- (3) Auf der linken Seite des Blickfeldes sieht man Neuenheim und dahinter in der Ebene das Neuenheimer Feld. Der bewaldete Michaelsberg bildet den Eckpfeiler, an dem vorbei der Neckar hier in die Rheinebene tritt. Direkt vor und unter einem liegt die Altstadt. Markante Gebäude sind die Jesuitenkirche, die Alte Uni, die Unikirche, die Hl. Geistkirche, das Rathaus. Zentraler Teil des Panoramas ist der Fluss, der die Altstadt begrenzt. An seinem jenseitigen Ufer erheben sich die Hänge mit dem Philosophenweg und dem darüber beginnenden Wald. Nach rechts reicht die Sicht bis zur Schleuse und zum Haarlass. Benachbart zur Rechten zeigt sich das Schloss. Dieser Blick wird aber durch seitlich der Kanzel stehende Bäume schon halb verdeckt.
- (4) Die Aussicht ist reizvoll, weil man hier Alt-Heidelberg als Ganzes in seiner idyllischen Gestalt vor sich hat, und zwar aus einem Blickwinkel, der den berühmten Blick vom Schloss aus ergängt.

- (5) Die Kanzel kann als Nahziel von der Altstadt aus über den Riesensteinweg angesteuert werden, wobei dies mit einem Besuch des Riesensteins kombiniert werden kann. Die Kanzel selbst liegt an einer Fahrstraße (Johannes-Hoops-Weg), die aber wenig Verkehr hat. Der Ort ist im WanderWalter eingetragen und ist ein Wegesteinort, der 9 mal vorkommt.
- (6) Eine hohe Baumgruppe unterhalb der Kanzel verdeckt mit ihren Kronen ausgerechnet das Zentrum des Panoramas mit der Universitätskirche, Hl. Geist Kirche und der Alten Brücke. Diese Bäume sollten entfernt werden. Seitlich der Kanzel sollten wenigstens ins Bild ragende Äste zurückgeschnitten werden. Besser noch wäre es, wenn alle Bäume an der Kanzel, deren Kronen die Höhe der Kanzel erreicht haben, entfernt oder um einige Meter gekürzt würden. Sie verwandeln nämlich nach und nach die freie Sicht in nur mehr ein Sichtfenster. Das besondere Gefühl des Blickes von der Kanzel ergibt sich vor allem durch deren Ausgesetztheit. Dieses Gefühl geht verloren, wenn die Kanzel durch einen Kranz von Zweigen von unten her umgeben ist. Vielleicht ist ja auch die Entbuschung ökologisch gut für den ehemaligen Steinbruch, in dem die Bäume wachsen.

Empfehlung: Alle Sichtbehinderungen entfernen. Freihalten.

Rondell-Hütte

F10

3478262.17 5474360.73



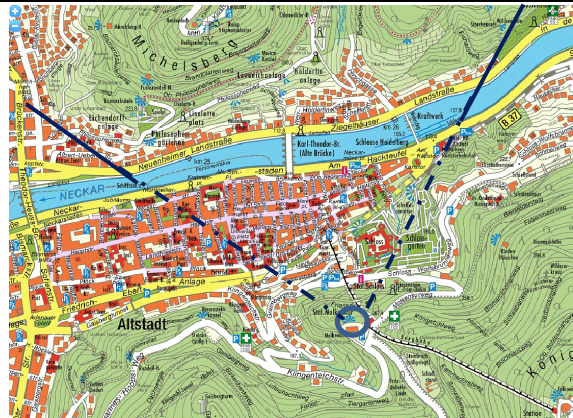
- (1) Blick nach NW in die Rheinebene
- (2) Vom Rondell aus keine Sicht mehr. Oberhalb der Hütte gibt es eine neue Bank, von der aus sich ein Sichtfenster über die Kronen hinweg eröffnet.
- (3) Von der Bank aus sieht man Neuenheim mit dem Gelände der Neuen Universität.
- (4) Die modernen Gebäude in der Rheinebene sind unspektakulär.
- (5) Die Rondellhütte bildet beim Aufstieg aus der Stadt auf den Gaiberg ein Zwischenziel. Man überquert hier den Johannes-Hoops-Weg. Auf Wegesteinen kommt die Stelle 3 mal vor.
- (6) Hier wieder eine Aussicht zu schaffen, verlangt einen Aufwand, der sich nicht lohnt.

Empfehlung: Aufgeben. Piktogramm aus der Karte entfernen.

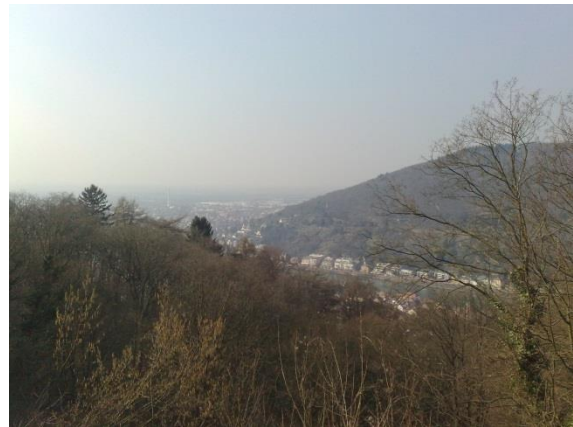
Molkenkur und Bergbahn Mittelstation

F11

3479278.84 5474519.50



Blick von der Terrasse des Hotels Molkenkur N



Blick von der Terrasse des Hotels Molkenkur NW



Blick von der Terrasse des Hotels Molkenkur NO



Lindenrondell (ehem. Vorwerk der Alten Burg)



Blick vom Lindenrondell zum Schloss NO



Blick von der Cafeteria der Mittelstation der Bergbahn



Teufelsloch Felswand unter der Molkenkur

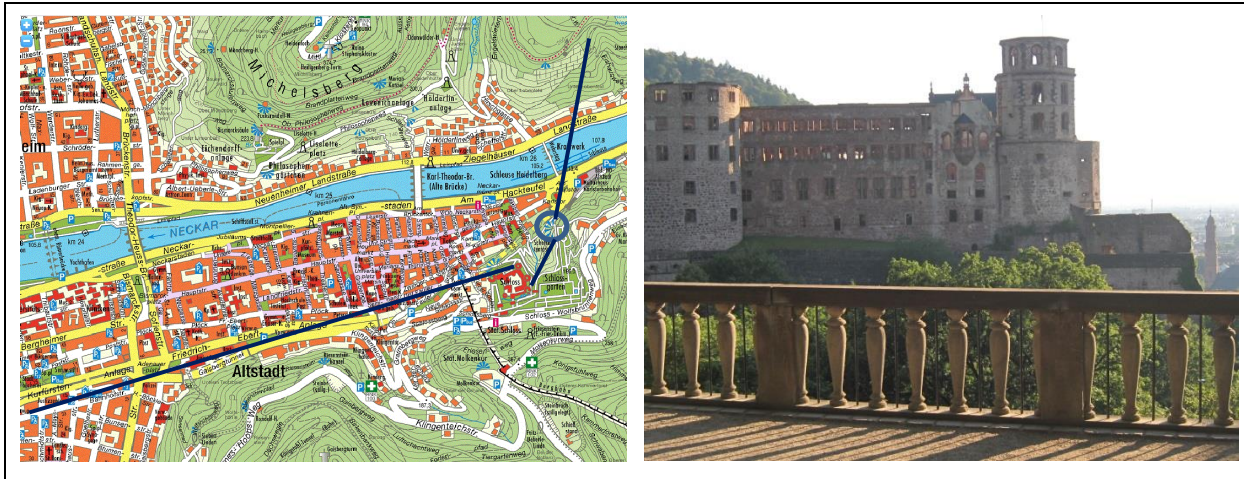
- (1) Blick nach S auf die Altstadt von verschiedenen Stellen aus: (a) von der Terrasse vor dem Hotel Molkenkur, (b) von einem Rondell mit einem großen Baum in der Westecke der Terrasse, (c) auf der Terrasse des Kiosks bei der Mittelstation der Bergbahn.
- (2) Überall nur schmale Sichtfenster über die Kronen vieler Bäume und Sträucher hinweg. Potenziell kann eine freie Sicht von 80 Grad angenommen werden.
- (3) Früher konnte man bei einer Tasse Kaffee von der Terrasse des Hotels auf die Altstadt schauen mit allen Gebäuden, Kirchen und Straßen, auf den Neckar mit der Alten Brücke und von oben in das Schloss hinein. Jetzt sieht man von (a) aus noch den Turm der Hl. Geistkirche, etwas vom Fluss mit der Alten Brücke sowie das Neuenheimer Ufer mit dem Heiligenberg und Philosophenweg. Von (c) aus erscheint in einer schmalen Sichtschnelse die Alte Brücke.
- (4) Der Blick von der Molkenkur auf Stadt und Schloss war früher ebenso spektakulär wie der vom Philosophenweg aus. Momentan ist die Aussicht unbedeutend.
- (5) Die Molkenkur ist ein markantes Ausflugsziel, zu dem ja sogar die Bergbahn führt. Natürlich ist sie im WanderWalter verzeichnet. Über 50 mal erscheint sie auf Wegweisersteinen.
- (6) Langfristig bedarf es einer ähnlichen Anstrengung zur Wiederherstellung der Aussicht von der Molkenkur aus, wie gegenwärtig vom Philosophenweg aus, wo ein Bebauungsplan zwecks Wiederherstellung und Erhalt des (historischen) Stadt- und Landschaftsbildes erstellt wird. Im dazu vorliegenden Landschaftsplanerischen Gutachten (Dezember 2013) heißt es: "Konkret wird hier das Erscheinungsbild der Heidelberger Altstadt mit den umgebenden Hanglagen und dem Neckar unter Schutz gestellt (vergleiche hierzu § 3 der Satzung „Alt-Heidelberg“ gem. § 19 DSchG). Der Schutz umfasst damit nicht nur das eigentliche Stadt- und Landschaftsbild, sondern bezieht auch die Sichtbeziehungen mit ein, die zwischen dem linken und rechten Neckarufer und den Hängen des Heidelberger Taltrichters bestehen." Wie diese Beziehungen auch auf der linken Neckarseite wiederhergestellt werden können, muss ein landschaftsplanerisches Gutachten für diesen Bereich ergeben. Es ist denkbar, dass das Teufelsloch unter der Molkenkur, bis auf einzelne Bäume, völlig ausgeräumt wird, so dass sich dort ein neues Biotop mit Blockhalden und Felsen ergibt. Insgesamt sollte sich bis zum Friesenweg nur noch ein sehr lichter Wald mit besonntem Untergrund, erstrecken.

Die Pfade vom Friesenweg durchs Teufelsloch zur Molkenkur lassen sich reaktivieren, sodass ein attraktiver Abstieg von der Mittelstation der Bergbahn in die Stadt entsteht. Solange ein solches Projekt für die Molkenkur noch nicht existiert, können vielleicht folgende Maßnahmen mit mäßigem Aufwand vorgenommen werden: (a) Gehölz in Steilhang unter der Terrassenmauer entfernen, sodass die Felsen frei von Büschen und Bäumen sind. (b) Vom Rondell aus wäre eine Sichtachse auf das Schloss machbar. Dazu muss das Stangenholz vor dem Rondell entfernt werden. (a und b) Es sollten schon einige hohe Bäume im Teufelsloch gefällt werden, deren Kronen die Sicht behindern. (c) Die Sichtschneise bei der Bergbahnstation würde gewinnen, wenn auf der linken wie rechten Seite der Bergbahntrasse etwas oberhalb des Friesenweges je ein bis zwei Randbäume herausgenommen würden.

Schlossgarten/Scheffelterrasse

F11

3479585.71 5475122.57

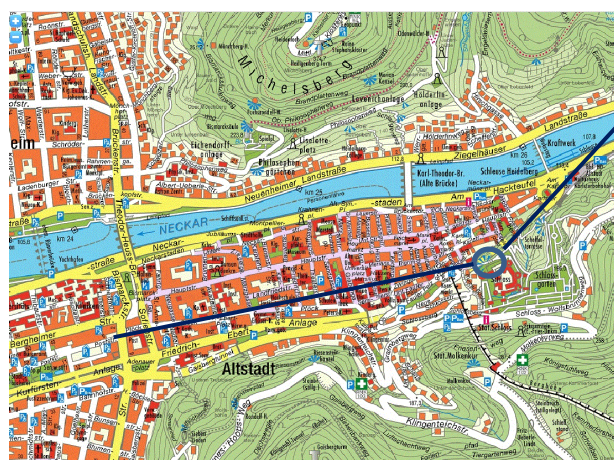


- (1) Blick nach W auf Schloss, Altstadt und Neckar.
- (2) Freie Sicht von 130 Grad. Fernsicht.
- (3) Auf dieser Terrasse hat man das Schloss direkt vor sich und kann die Einzelheiten studieren. Der Blick kann aber auch am Schloss vorbei ins Tal hinunter gehen. Man sieht aus dieser interessanten Perspektive die Straßen und historischen Gebäuden der Altstadt, teils nah, teils immer ferner, bis der Neckar in die weite Rheinebene hinaustritt.
- (4) Die Scheffelterrasse ist ein spektakulärer Aussichtspunkt von weltweiter Anziehungskraft.
- (5) Der Spaziergang durch den Schlossgarten zu diesem Aussichtspunkt ist eigentlich ein Muss für jeden Besuch des Schlosses.
- (6) Die Aussicht ist garantiert. Es ist nichts zu tun.

Schlossterrasse

F11

3479361.56 5474946.45



- (1) Blick nach NW, N, NO auf die Altstadt.
- (2) Freie Sicht von 140 Grad. Sichttiefe 1 bis 5 km.
- (3) Von hier hat man die beste Übersicht über die Altstadt. Unmittelbar unter sich hat man den Bereich Karlsplatz, Rathaus, Hl. Geistkirche, Alte Brücke. Aber auch die anderen Bereiche der Altstadt sind gut einzusehen. Malerisch begrenzen der Fluss und die gegenüberliegenden Hänge mit ihren Gärten und Weinbergen das Bild.
- (4) Dieses spektakuläre Panorama zieht Millionen von Touristen an.
- (5) Ein Schlossbesuch ist die Hauptattraktion eines Besuchs in Heidelberg.
- (6) Die Aussicht ist garantiert. Es ist nichts zu tun.

Rinden-Häuschen

F12

3479995.31 5474887.75



- (1) Blick nach W auf die Altstadt.
- (2) Nur noch sehr eingeschränktes Sichtfenster von kaum 25 Grad (Potenzial 40 Grad). Sichtbehinderung durch zwei Hecken, eine Reihe Eiben und von unten und von der Seite in die Schneise hineingewachsene Bäume.
- (3) Potenziell sieht man direkt auf das Schloss von Osten her, welches nur 500 m entfernt ist. Der Blick schweift sodann über die Altstadt und folgt dem Neckar hinaus ins Rheintal. So ziemlich alle sehenswerten Gebäude der Altstadt sind aus dieser ungewöhnlichen Perspektive auszumachen.
- (4) Dies ist eine spektakuläre Aussicht. Wenn im Westen die Sonne untergeht, glänzt das Wasser des Neckars und man sieht, eine Brücke nach der anderen, wie sie den Fluss überspannt.
- (5) Das Rindenhäuschen ist ein ortsnahes Ziel, welches von der Molkenkur her leicht erreichbar ist. Außerdem kommt hier einer der schönsten Fußpfade vom Schloss auf den Königstuhl vorbei. Der Ort kommt auf 6 Wegweisersteinen vor und ist im WanderWalter verzeichnet.
- (6) Die Hecken und Eiben sollten komplett entfernt werden. Anschließend sollte die Schneise großzügig erweitert werden, so dass unterhalb der Hütte eine Wiese entsteht.

Empfehlung: Großzügig freimachen bis auf den Grund und eine Wiese anlegen.

Schlosshang-Hütte

F12

3480585.03 5474419.44



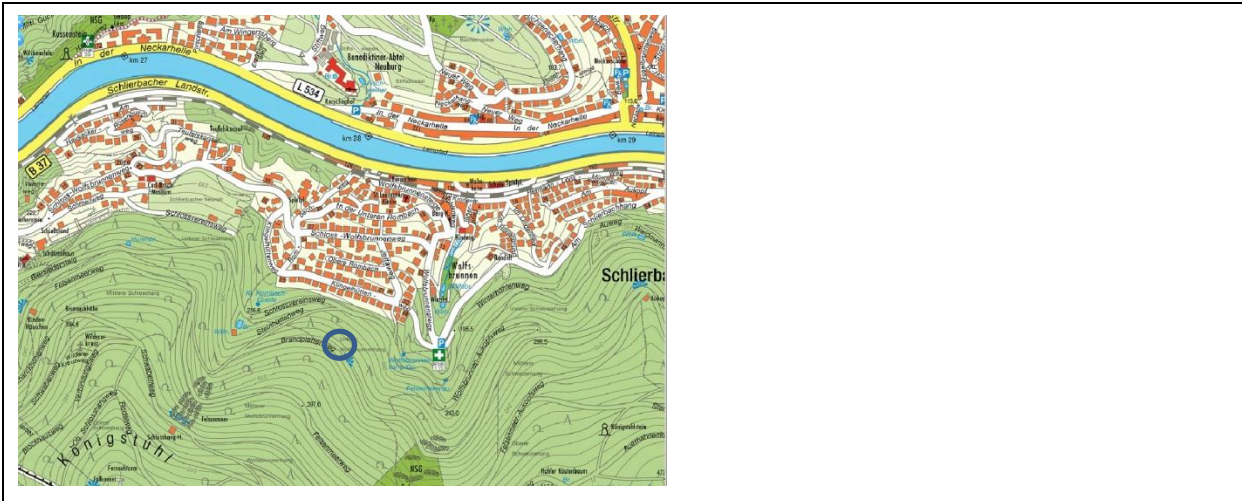
- (1) Blick nach NW auf Neckartal, Weideland am Köpfel und Steinbachtal.
- (2) Sichtfenster von 40 Grad über Jungholz hinweg, das die Sicht gefährdet. Sichttiefe 8 km.
- (3) Man hat jenseits des Neckars das Stift Neuburg und das Weideland des Köpfels vor sich. Dahinter erhebt sich der breite bewaldete Höhenzug, in den sich das langgestreckte Steinbachtal mit den Häusern von Ziegelhausen und Peterstal einschmiegt.
- (4) Ein ansprechender Blick durch den Wechsel von Siedlungen und Natur, von Wald und Wiese.
- (5) Die Hütte liegt am wichtigen Weg von der Molkenkur zum Hohlen Kästenbaum.
- (6) Um die Sichtschneise zu erhalten, braucht es einigen Aufwand. Weil genau unter dieser Sichtschneise aber eines der Felsenmeere am Königstuhl liegt, gibt es für eine Entbuschung ein weiteres Argument.

Empfehlung: Felsenmeer entbuschen. Dadurch Aussicht erhalten. Piktogramm wieder einfügen.

Brandplattenweg

F13

3481278.82 5474682.28



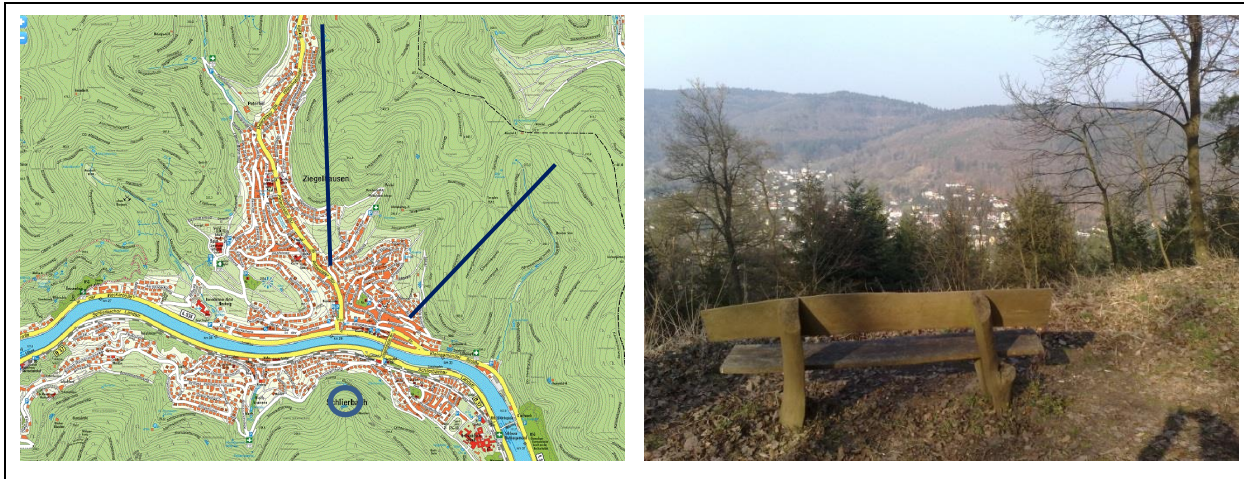
Dieser durch Piktogramm markierte Aussichtsplatz war nicht mehr aufzufinden.

Empfehlung: Piktogramm aus der Karte entfernen.

Aukopf-Häuschen

F14

3482470.27 5474986.48



- (1) Blick nach NO auf den gegenüberliegenden Waldrücken.
- (2) Sichtfenster von 40 Grad über die Kronen von jungen Fichten hinweg. Sichttiefe ca. 1 km. Starke Sichtbehinderung durch von unten hineinwachsende Bäume.
- (3) Man sieht den bewaldeten Gegenhang im Bereich des Tanzplatzes oberhalb von Ziegelhausen, dazu die obersten Einfamilienhäuser am Hang.
- (4) Die Aussicht ist eher langweilig, ein monotoner Berghang und Allerweltswohnhäuser.
- (5) Als nord-östlichster Ort des Königstuhlmassivs ist das Aukopf-Häuschen eine Landmarke. Es kommen dort Wege vom Felsenmeer, vom Wolfsbrunnen, vom Hohlen Kästenbaum und vom Linsenteicheck zusammen. Daher gibt es auch 9 Wegesteine, die zum Aukopf weisen.
- (6) Die Aussicht lässt sich nur schwer erhalten. Der Aufwand lohnt sich nicht.

Empfehlung: Piktogramm entfernen.

Neckarblick-Hütte (Ziegelhausen)

F 16

3484231.42 5475215.96



- (1) Blick vom Westhang des Lammerskopfes nach W auf das Neckartal bei Schlierbach.
- (2) Sichtfenster von 15 Grad in Kronenhöhe, Sichtfeld eingeschränkt durch unten und seitlich stehende Bäume. Sichttiefe von 3-4 km.
- (3) Man sieht mehrere Schleifen des Neckar, wie er sich zwischen den umliegenden Berghängen hindurchschlängelt. Am Ufer sind Teile von Schlierbach und Ziegelhausen zu sehen. Der bewaldete Heiligenberg begrenzt das Bild. In der Ferne ist die Rheinebene zu erahnen.
- (4) An sich ein ansprechendes Panorama. Nachteilig ist die Einschränkung der Sicht sowie der Verkehrslärm aus dem Tal.
- (5) Der Ort ist abgelegen und spielt keine besondere Rolle als Wanderziel.
- (6) Direkt an der Hütte wäre die Schaffung einer Wiese möglich. Einige der Nadelbäume könnte man ernten. Der darunter liegende Buchenwald wird dennoch eines Tages die Aussicht versperren. Hier würde das Freihalten einen erheblichen Aufwand bedeuten.

Empfehlung: Vorerst so erhalten wie bisher. Später aufgeben.

Gaisbergturm

G10

3478607.73 5474096.56



- (1) Blick rundum von der Plattform des Turmes.
- (2) Nur schmales Sichtfenster über den Kronen hoher Bäume nach W.
- (3) Man sieht über den hohen Bäumen einen schmalen Streifen der Rheinebene. Die Sicht hat sicher einmal der Beschreibung im WanderWalter entsprochen: "Direkt am Westabfall des Kleinen Odenwaldes wurde er [der Turm] auf einer exponierten Stelle errichtet, von wo der Blick über die Stadt Heidelberg und die Rheinebene bis zu den Pfälzer Bergen reicht."
- (4) Davon ist nichts mehr übrig.
- (5) Der Turm mit seiner kuriosen Architektur bleibt trotzdem ein Ziel. 14 Wegesteine lenken zu ihm. Er ist im WanderWalter eingetragen.
- (6) Eine Aussicht ist auf dem flachen Gelände mit Hochwald nicht mehr herzustellen. Auf dem Stadtplan von 2014 findet man zu recht diesen Aussichtspunkt nicht mehr.

Empfehlung: Im WanderWalter sollte der o.g. Satz getilgt werden.

Sieben Linden

G10

3478067.38 5474208.63



- (1) Blick nach W und NW in die Rheinebene.
- (2) Sichtfenster von einer Kanzel aus, potenziell ca. 60 Grad, aktuell nur 15 Grad. Sicht wird beeinträchtigt durch Stangenholz und Buschwerk.
- (3) Potenziell sieht man aus relativer Nähe auf die Weststadt. Nach NW taucht der Neckar in Höhe der Ernst-Walzbrücke auf, dahinter Neuenheim mit dem Unicampus. Aktuell ist nur in der Ferne ein schmaler Ausschnitt vom Campus im Neuenheimer Feld zu sehen.
- (4) Eigentlich ein ansprechender Ausblick, auch wegen der Ausgesetztheit des Platzes.
- (5) Der Ort ist in einem kurzen Spaziergang vom Adenauerplatz über den Wolfshöhlenweg oder den Sensenriedpfad zu erreichen. Der Platz mit einer Bank unter großen Linden lädt ein zum Verweilen. Man kann über den Riesensteinweg in die Stadt zurückkehren. Sieben Linden ist im WanderWalter verzeichnet. Auch auf 3 Wegesteinen ist der Platz angegeben.
- (6) Es wäre gut, wenn das Gehölz unterhalb der Linden zugunsten einer Wiese mit lockerer Bepflanzung beseitigt würde. Das würde den Wohlfühleffekt an dieser Stelle noch erhöhen.

Empfehlung: Möglichst verbessern.

Rhododendronanlage/Blockhaus

G11

3479237.48 5473915.11

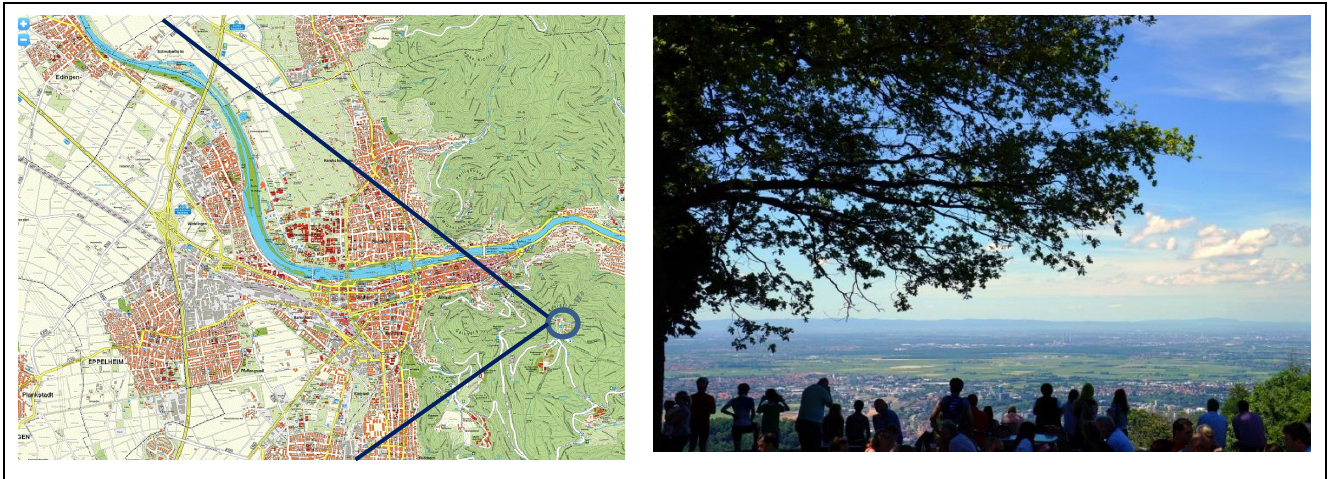


- (1) Am Hutzelwaldweg wenige Meter unter dem Blockhaus ist eine große Bank und eine Informationstafel. Von hier aus Blick nach NW auf die Anlage und den Höhenzug jenseits des Neckars.
- (2) Freie Sicht auf den Rhododendronhang, schmales Sichtfenster in der Höhe auf den Odenwald.
- (3) Man sieht vor sich den Abhang mit den Rhododendronbüschen, die im Frühjahr bunt blühen. Das Bild wird am Hangfuß von einer Nadelbaumreihe harmonisch abgeschlossen und in der Ferne von den Höhen des Odenwaldes umrahmt.
- (4) Das Bild ist ansprechend. Es ist spektakulär zur Blütezeit.
- (5) Das Blockhaus mit dem Parkplatz ist eher Ausgangspunkt als Ziel. Es ist im WanderWalter vermerkt. Auch auf Wegesteinen taucht es häufig auf (33 mal). Von hier stehen viele Wege auf den Königstuhl offen. Außerdem gelangt man von hier aus zur Sprunghöhe und zu den Arboreten.
- (6) Die Rhododendronanlage braucht sicher Pflege. Für die Aussicht ist nicht viel zu tun.

Königstuhl

G12

3480260.82 5474165.94

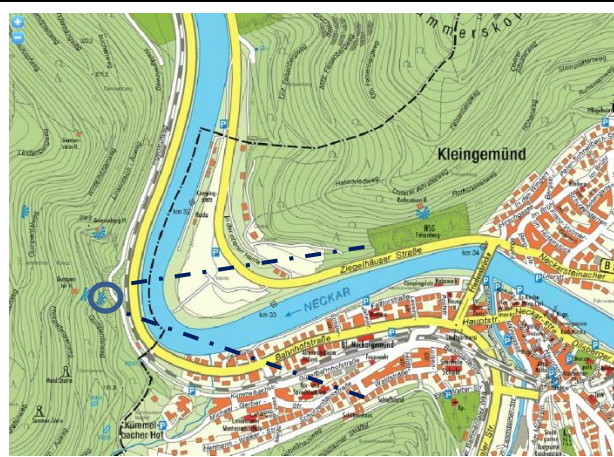


- (1) Blick von der Terrasse vor dem Hotel nach W in die Rheinebene.
- (2) Freie Sicht von ca. 90 Grad. Fernsicht. Sichttiefe 20 km.
- (3) Von dieser höchsten Warte 450 m über Heidelberg sieht man, wie der Neckar in die Ebene hinaustritt. Man überblickt das ganze Rheintal von Speyer bis Worms. Jenseits grüßt der Pfälzerwald.
- (4) Dieser weite Blick ist spektakulär. Je nach Jahreszeit und Wetter herrscht immer wieder eine andere Stimmung.
- (5) Der Ort ist eine Reise wert. Er ist Zielpunkt vieler Pfade und der "Himmelsleiter". Er ist erreichbar mit Bergbahn und Bus und Ausgangspunkt zu weiten Wanderungen. Er ist im WanderWalter vermerkt. Hinter dem Kohlhof ist der Königstuhl mit 101 Nennungen das zweithäufigste Ziel auf den Wegesteinen südlich des Neckars.
- (6) Die Aussicht ist durch die große Wiese unterhalb der Terrasse garantiert. Diese wird durch die Kurpfälzer Gleitschirmflieger e.V. gepflegt.

Gumpentalweg (über Gumpental-Steinbruch)

G15

3483542.97 5473189.30



Die Büsche am oberen Rand des Steinbruchs (gelber Ring) müssten entfernt werden.

- (1) Blick nach O ins Neckartal bei Neckargemünd.
- (2) Aktuell nur ein Durchblick durch niedriges Gehölz. Möglich freie Sicht von ca. 30 Grad.
- (3) Vom Ausguck nur wenig über dem Tal, sieht man potenziell den Fluss breit und ruhig in einer großen Kurve dahinfließen. Jenseits erstrecken sich weite Felder und Wiesen. Diesseits liegt Neckargemünd, eingebettet zwischen bewaldeten Kuppen. Den Abschluss in der Ferne bildet die Burg Dillsberg.
- (4) Die Lieblichkeit der abwechslungsreichen Landschaft schafft einen reizvollen Ausblick.
- (5) Der Platz liegt am Neckarsteig und ist über den Ingenieursfußpfad von Schlierbach aus erreichbar.
- (6) Der Steinbruch wurde 2015 entbuscht. Entfernt man unmittelbar unter der Bank alles Gehölz auf einer Breite von 20 m bis an den Rand des Steinbruchs, ergibt sich freie Sicht.

Empfehlung: Entbuschen. Sonst wie bisher.

Gemsenberg-Hütte

G15

3483542.97 5473489.49



Die Aussicht wird verloren gehen.



Obwohl der Hang unterhalb der Hütte freigehalten wird.

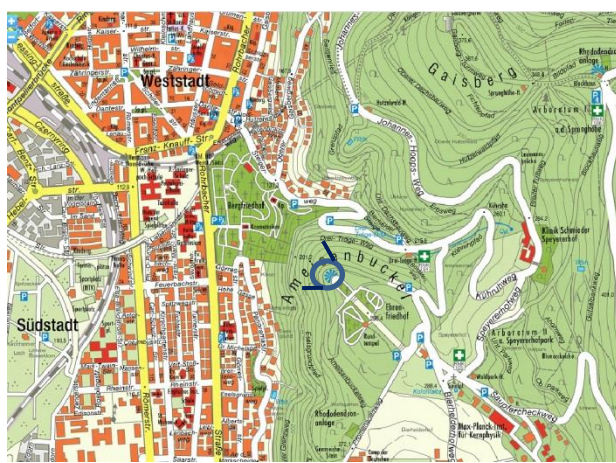
- (1) Blick nach O ins Neckartal bei Neckargemünd.
- (2) Die Hütte steht ausgesetzt, der Hang unmittelbar darunter ist freigehalten. Trotzdem existiert nur ein Sichtfenster von 20 Grad über den geschlossenen Wald hinweg. Sichttiefe 5 km.
- (3) Potenziell sieht man die Schleife welche der Neckar hier gemächlich um Wiesen und Felder macht. Auf der rechten Seite zieht sich Neckargemünd am Ufer dahin. Auf einer Kuppe in der Ferne grüßt die Burg Dillsberg. Aktuell sieht man nur die ferneren Teile des Panoramas.
- (4) Eigentlich eine reizvolle Aussicht auf eine liebevolle Landschaft.
- (5) Die Hütte liegt am Neckarsteig. Sie ist als ortsnahes Ziel von Neckargemünd aus über schöne Fußpfade erreichbar.
- (6) Es wird schwierig, die Aussicht auf den Neckar zu erhalten. Vielleicht kann man wenigstens den Fernblick bewahren, indem man auf der linken Seite der Schneise besonders hohe Bäume kürzt und hereinwachsende Zweige beseitigt.

Empfehlung: Erhalten so lange möglich.

Ehrenfriedhof

H10

3478091.40 5473038.53



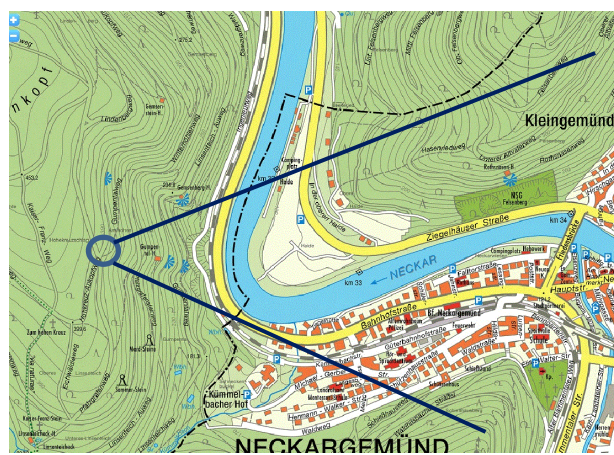
- (1) Potenziell Blick von 150 Grad nach W in die Rheinebene.
- (2) Der Abhang unterhalb des Ehrenfriedhofs wird freigehalten. Weiter unten ist jedoch ein Hochwald entstanden, der die Sicht völlig versperrt.
- (3) Der Ehrenfriedhof ist angelegt wie ein Schiff, das in die Rheinebene segelt. Der Bug sollte weithin zu sehen sein und man sollte von hier aus weit sehen (in Richtung Frankreich). "Fest steht die Wacht am Rhein." Heute haben sich die Vorstellungen von Totenehrung geändert. Mit einem Gefallenfriedhof verbindet man nichts Triumphales mehr. Ein Aussichtspunkt wäre dem Zweck des Mahnmales gar nicht mehr angemessen.

Empfehlung: Piktogramm entfernen.

Hohkreuz-Aukopfweg (neu)

H15

3483198.75 5473215.98



- (1) Blick von der Kreuzung Hohkreuz-Aukopfweg, Pfalzgrafenweg und Gumpentalfußweg nach O ins Neckartal bei Neckargemünd
- (2) Ausweitung bestehender Lücken könnte zu einer ca. 45 Grad freier Sicht führen. Sichttiefe 4 bis 8 km.
- (3) Man sieht tief unter sich die Neckarschleife beim Kümmelbacher Hof und den weiteren Verlauf des Flusses in Richtung Dillsberg. Rechts davon liegt Neckargemünd, links davon Kleingemünd, in der Ferne thront auf dem Berg die Burg Dillsberg. Wiesen und bewaldete Hänge lockern das Bild auf.
- (4) Die Aussicht ist reizvoll aufgrund des Abwechslungsreichtums der Landschaft mit Fluss, Bergen und Burg und wegen der hohen Warte, von wo aus man diese betrachtet.
- (5) Die Stelle eignet sich als Ziel für viele Wanderungen. Es kommen hier Wege und Pfade aus allen Himmelsrichtungen zusammen. Eine Aussicht wäre hochwillkommen, nachdem man vom Königstuhl aus, z.B. über den Hohlen Kästenbaum und das Hohkreuz, Kilometer weit durch geschlossenen Wald gewandert ist. Die Via Naturae müsste nur um 500 m

umgeleitet werden, um diesen Aussichtspunkt ebenfalls als Belohnung und sodann als Wendepunkt zu nutzen. Vom Kümmelbacherhof her führen mehrere schöne Pfade hinauf, von denen man einen zum Aufstieg und einen zum Abstieg begehen kann.

- (6) Einige hohe Bäume müssten gefällt werden. Zudem könnte man den Aussichtspunkt als Wiese anlegen, die ökologisch wertvoll werden könnte.

Empfehlung: Aussichtspunkt neu anlegen.

Anmerkung: Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger Heidelberg e.V. hätten Interesse daran, diesen Aussichtspunkt gelegentlich als Startplatz zu benutzen und dafür dort die Anlage einer Waldwiese und deren Pflege zu übernehmen.

Gumpentalhütte

H15

3483470.92 5473214.65



- (1) Potenziell Blick nach O ins Neckartal bei Neckargemünd.
- (2) Es ist wegen dichten Bewuchses um die Hütte herum nichts mehr zu sehen.
- (3) Potenziell liegt die Neckarschleife, Neckargemünd und Dillsberg vor einem.
- (4) Der Blick wäre reizvoll.
- (5) Die Hütte ist kein besonderes Ziel.
- (6) Eine Aussicht wäre hier nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu schaffen. Eine ähnliche Aussicht ergibt sich aber genau darunter, wenige Höhenmeter tiefer am Gumpentalweg über dem Gumpentalsteinbruch.

Empfehlung: Aufgeben. Piktogramm aus der Karte entfernen.

Karlslust

I10

3478055.37 5471831.07

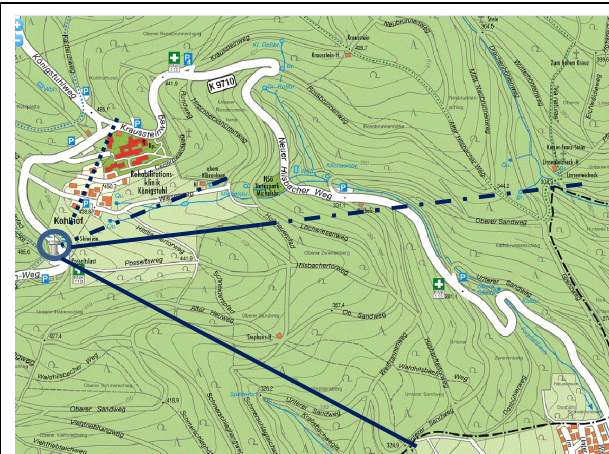


- (1) Blick nach W auf den Stadtteil Rohrbach in der Rheinebene.
- (2) Potenziell Fernsicht. Eigentlich eine Sichtschneise, aber aktuell nur schmales Sichtfenster von 10 Grad in der Höhe. Sichtbehinderung durch Zweige von den Seiten und durch Stangenholz von unten.
- (3) Potenziell sind im Vordergrund die Häuser von Rohrbach zu sehen. Dahinter erstreckt sich die Rheinebene mit dem Pfälzerwald als Abschluss. Im derzeitigen schmalen Sichtfenster erscheint davon aber nur die Ebene als ein ferner Streifen.
- (4) Die Aussicht ist nicht idyllisch aber für die Bewohner von Rohrbach von lokaler Bedeutung. Außerdem ist die Karlslust ein historischer Ort.
- (5) Die Karlslust ist prädestiniert als Ziel für ortsnahe Spaziergänge von Rohrbach aus über den Friedrichspfad oder die Himmelsleiter. Hier hat man die Höhe erreicht. Im größeren Rahmen spielt der Aussichtspunkt eine geringere Rolle, obwohl 8 Wegesteine zur Karlslust weisen.
- (6) Die Buchenkronen wachsen in die Schneise hinein. Erheblicher Aufwand wäre erforderlich, um auf Dauer eine attraktive Aussicht zu schaffen.

Posseltslust-Turm

I12

3480678.43 5472048.55



Diese beiden Bäume links und rechts der Straße müssten entfernt werden, um den Blick auf die Streuobstwiesen und den Odenwald mit Katzenbuckel zu ermöglichen.



Blick vom Turm in den Kraichgau.

- (1) Blick nach NO bis SO auf das Weideland beim Kohlhof, auf die Waldhöhen des Odenwaldes und die Ebenen des Kraichgaus.
- (2) Freie Sicht aktuell etwa 40 Grad, potenziell 100 Grad. Die Sicht wird behindert durch turmnahe hohe Bäume.
- (3) Potenziell kann man von dem Turm aus die ganze Rodungsinsel Kohlhof mit ihren lieblichen Streuobstwiesen überblicken. Die Wiesen werden durch einen Kranz von Wäldern begrenzt. Eingebettet in den Wiesengrund liegt der Alt Kohlhof. In NO reicht der Blick ca. 20 km weit über die Kuppen des Odenwaldes bis hin zur höchsten Erhebung, dem Katzenbuckel. Nach SO kann man ebenso weit sehen. Hier erscheint die wellige Landschaft des Kraichgaus mit Wiesen, Feldern und Dörfern. Aktuell ist aber nur der Blick in den Kraichgau frei.
- (4) Die Aussicht ist reizvoll mit ihren unterschiedlichen Landschaftsformen. Die ist außerdem die einzige Sicht in das Hinterland von Heidelberg jenseits des Königstuhls.

- (5) Die historische Posseltslust ist eine Landmarke in Heidelberg. Der Turm wurde kürzlich aufwändig saniert. Es gibt einen Parkplatz und eine Bushaltestelle. Der Ort ist Ausgang und Ziel vieler Wanderungen.
- (6) Im Sinne des Stifters Professor Posselt sollte man hier "freie Sicht auf das ganze Hinterland" haben. Man könnte auch meinen, dass die Sanierung eines Aussichtsturms die Wiederherstellung der vollen Aussicht einschließt. Dem steht jedoch die Ehrfurcht vor alten Bäumen entgegen, von denen in der Tat einige bemerkenswerte Exemplare rund um den Turm stehen und die Aussicht verdecken. Das Panorama sollte aber doch wenigstens die Streuobstwiesen und etwas vom Blick nach NO einschließen. Dazu müssten der erste Alleebaum an der Straße (mit weißem Ring) und der Baum gleich gegenüber auf dem Turmareaal gefällt werden.

Empfehlung: Wenigstens zwei große Bäume fällen.

Emmertsgrund (neu)

L10

3478302.20 5469648.31



- (1) Blick von den Bänken unterhalb des Sportplatzes Emmertsgrund nach W auf die Weinberghänge und in die Rheinebene.
- (2) Freie Sicht von 90 Grad. Fernsicht 20 km.
- (3) Man befindet sich oberhalb eines Weinbergs und schaut den Hügel hinab auf die Rebenspaliere, die von Gras und Blumen gesäumt werden. Einige Hecken und Bäume gliedern das Sichtfeld. Dahinter erstreckt sich dann die Rheinebene, die am Horizont vom Pfälzerwald abgeschlossen wird. Nicht ganz so idyllisch ist das Industriegebiet Rohrbach-Süd, das ebenfalls im Blickfeld ist.
- (4) Die Aussicht besticht durch das strukturierte Gelände in der Nähe und die weite Fläche in der Ferne.
- (5) In dieser Gegend kann man wunderschöne Spaziergänge machen. Deshalb gibt es hier auch den Erlebniswanderweg "Wein und Kultur".
- (6) Es sind keinerlei Maßnahmen nötig.

Empfehlung: Hier ein Piktogramm in die Karte eintragen. Dies ist sozusagen das klein-odenwälder Gegenstück zum Steinbergweg bei Handschuhsheim.

Wege mit Aussicht

Neben Aussichten an ausgewiesenen Plätzen, gibt es immer wieder auch spontane Durchblicke durch den Baumbestand von Waldwegen aus. Dieses Potenzial haben vor allem solche Wege, die steile Hänge entlangführen. Zum Beispiel:

Am Hang zur Rheinebene bei Handschuhsheim

Oberer Bahofweg
Unterer Neuwegsbergweg
Mönchbergsweg
Bismarckssäulenweg

An den Hängen auf der Nordseite des Neckars

Oberer Philosophenweg
Brandplattenweg
Mittlerer Guckkastenweg
Bauernweg
Moselbrunnenweg

Am Hang vom Auerhahnenkopf nach Neckargemünd

Gumpentalweg
Linsenteich-Auweg
Hohkreuz-Aukopfweg

Am Hang auf der Südseite des Neckars

Felsenmeerweg
Bismarckhöhenweg
Schwabenweg
Birkenbankweg

Man könnte beim regulären Wirtschaftsbetrieb grundsätzlich darauf achten, dass sich bei der Holzentnahme unterhalb dieser Wege hier und da Durchblicke ergeben.

Lichtungen um Hütten

Der ökologische Wert von Lichtungen im Wald ist bekannt. Sie bieten einen Lebensraum für lichtliebende Pflanzen und Tiere. Daher wird der Artenreichtum des Waldes durch Lichtungen in der Regel erhöht. Wie könnten im Heidelberger Stadtwald mehr Lichtungen entstehen?

Wir haben postuliert, dass Lichtungen, welche zur Schaffung von Aussichtsplätzen angelegt werden, eine ökologische Wertsteigerung darstellen sollten. Man könnte eine weitere Synergie von Psychotop und Biotop erreichen, und zwar durch Lichtungen im Umkreis ausgewählter Hütten.

Die zahlreichen Hütten im Stadtwald sind eine Besonderheit. Jede einzelne hat einen eigenen Charakter. Oft sind es Orte, an denen man sich wohlfühlt. Diese Wirkung könnte bei einigen Hütten noch gesteigert werden, wenn um sie herum größere Lichtungen geschaffen werden. Dies ist vor allem dann angesagt, wenn die lokale Situation gute Voraussetzungen für ein strukturreiches Waldwiesen-Biotop bietet, das den Artenreichtum fördern kann. Von der Größe der Flächen her sollt der Rahmen des FSC möglichst voll ausgeschöpft werden können (0,3 ha). Unter Freizeitaspekt sollte die Hütte im Netz der Wege und Pfade als Rast- oder Zielort passen.

Viele Hütten genügen freilich diesen Kriterien nicht, weil sie an Straßen, im Hochwald oder an zu steilen Hängen liegen. Bei den folgenden Hütten ergab sich bereits die Möglichkeit einer Kombination mit einem Aussichtsplatz:

D11 *Schlossblick-Hütte am Zollstock,*
F12 *Rindenhäuschen,*
F12 *Schlosshanghütte mit Felsenmeer.*

Es bleiben die folgenden top-ten Hütten, um die herum der Charakter von Lichtungen mit interessanten Randzonen entweder bereits besteht (und nur erhalten werden muss) oder eventuell neu geschaffen werden könnte:

E11 *Moltkehütte,*
G11 *Sprunghöhe-Hütte,*
G13 *Kaltteich-Hütte,*
G14 *Hohler-Kästenbaum,*
H11 *Schneiderschere-Hütte,*
H12 *Leopoldstein-Hütte,*
H14 *Krausstein-Hütte,*
H15 *Linsenteicheck-Hütte,*
I13 *Stephans-Hütte,*
K11 *Weidhaus-Hütte.*

Hohkreuz-Eiche

Es sei noch ein Ort genannt, der durch eine großzügige Lichtung stark gewinnen könnte, nämlich der Platz um die alte Eiche am Hohkreuz. Solche Bäume müssen allein stehen, um Gefühle von Ehrfurcht und Naturverbundenheit auszulösen. Am Hohkreuz ist das leicht zu erreichen. Man sollte für die Lichtung bis an die maximale Größe nach FSC herangeht, d.h. der Radius des Freiraumes um die Eiche würde etwa eine Baumlänge betragen. Das ergibt eine gute Proportion mit dem singulären Baum. Die Pflege der Lichtung kann ehrenamtlich erfolgen. Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger Heidelberg e.V. sollten das mit übernehmen, falls sie den neuen Aussichtspunkt am Hohkreuz-Aukopfweg betreuen dürfen.

Auswertung

Hier sei versucht, einen Überblick über die oben beschriebenen Aussichtsplätze zu gewinnen und zu einem wertenden Ergebnis zu kommen. Die Wertung ist natürlich subjektiv. Sie steht zur Diskussion.

Die in der Bestandsaufnahme aufgeführten Aussichtspunkte lassen sich sortieren. Dabei wurden folgende Kriterien verwendet:

- die Himmelsrichtung,
- die betrachtete Landschaft,
- die Relevanz des Aussichtspunktes auf einer Skala von 0 bis 3 (d.i. Qualität der Aussicht plus Lage des Ortes im Wegenetz),
- das Ausmaß der Sicht.

An den folgenden 10 Plätzen gibt es keine Aussicht mehr und es lohnt sich auch nicht, eine solche aufwändig wiederherzustellen. Es sollten einfach die Piktogramme aus der Karte entfernt werden. In der folgenden Tabelle sind die die Himmelsrichtung und die die betroffenen Landschaften aufgeführt.

Gaisbergturm G10 - 3478607.73 5474096.56	WNO	Altstadt
Wilckensfels/Storchennest E12 - 3479980.98 5475906.03	NO	Neckartal
Brandplattenweg F13 - 3481278.82 57474682.28	N	Neckartal
Gumpenthalhütte H15 - 3483470.92 5473214.65	O	Neckartal
Handschuhsheimer Hütte C10 - 3477998.66 5477874.72	W	Rheinebene
Mönchberg-Hütte E10 - 3478113.33 5475908.11	W	Rheinebene
Rondell-Hütte F10 - 3478262.17 5474360.73	NW	Rheinebene
Ehrenfriedhof H10 - 3478091.40 5473038.53	W	Rheinebene
Bauernweg (Ziegelhausen) D15 - 3483104.53 5477137.03	W	Waldhöhen

In der nächsten Tabelle sind auch Relevanz und aktuelle Sicht eingetragen. Die Tabelle ist absteigender Reihenfolge sortiert, von der umfassendsten Aussicht zur beschränktesten.

Philosophenweg E10 - 3478342.89 5475371.16 E10 - 3478739.69 5475568.49 E10 - 3478972.36 5475667.16 E10 - 3478950.55 5475606.92	S	Altstadt	3	freie Sicht 160
Alte Brücke E11 - 3478930.61 5475392.08	SO	Schloss	3	freie Sicht 150
Schlossterrasse F11 - 3479361.56 5474946.45	N	Altstadt	3	freie Sicht 140
Büchsenacker E13 - 3481812.27 5476052.47	SW	Neckartal	1	freie Sicht 130
Riesenstein-Kanzel F10 - 3478591.72 5474538.18	N	Altstadt	2	freie Sicht 130
Schlossgarten/Scheffelterasse F11 - 3479585.71 5475122.57	W	Altstadt	3	freie Sicht 130
Bismarcksäule E10 - 3478304.49 5475557.33	S	Altstadt	2	freie Sicht 120
Fuchsronnell-Hütte E10 - 3478332.63 5475657.03	S	Altstadt	2	freie Sicht 100
Emmertsgrund (neu) L10 - 3478302.20 5469648.31	W	Weinberge	2	freie Sicht 090
Königstuhl G12 - 3480260.82 5474165.94	W	Rheinebene	3	freie Sicht 090
Steinbergsweg (neu) C09 - 3477830.99 5477843.67	S	Weinberge	2	freie Sicht 090
Mönchbergweg (neu) E10 - 3478156.95 5476285.12	W	Rheinebene	2	freie Sicht 080
Moselbrunnenweg Kolpingbänkle E15 - 3483132.51 5476034.82	W	Neckartal	1	freie Sicht 080
Saustallweg B13 - 3481962.74 5479118.80	SW	Waldhöhen	1	freie Sicht 060
Hohkreuz-Aukopfweg (neu) H15 - 3483198.75 5473215.98	O	Neckartal	2	freie Sicht 045
Posseltslust-Turm I12 - 3480678.43 5472048.55	O	Kraichgau	2	freie Sicht 040
Thingstätte (neu) D10 - 3478777.65 5476446.88	SW	Rheinebene	2	freie Sicht 030
Speismauer-Hütte E15 - 3483371.42 5475517.60	S	Neckartal	1	freie Sicht 025
Molkenkur und Bergbahn F11 - 3479278.84 5474519.50	N	Altstadt	3	Sichtfenster 80
Michaelsbasilika (neu) D10 - 3478740.25 5476587.09	W	Rheinebene	1	Sichtfenster 60
Aukopf-Häuschen F14 - 3482470.27 5474986.48	NO	Waldhöhen	0	Sichtfenster 40 (nicht dauerhaft)
Oberer Geigersheidweg A14 - 3482420.21 5479830.89	S	Waldhöhen	0	Sichtfenster 40 (nicht dauerhaft)

Schlosshang-Hütte F12 - 3480585.03 5474419.44	NW	Neckartal	1	Sichtfenster 40
Gumpentalweg G15 - 3483542.97 5473189.30	O	Neckartal	1	Sichtfenster 30
Heiligenberg-Turm E10 - 3478611.92 5475917.46	S	Altstadt	2	Sichtfenster 30
Küblerwiese/Moltke-Hütte E12 - 3479822.05 5476097.13 E12 - 3479923.85 5476001.58	S	Waldhöhen	2	Sichtfenster 25
Rinden-Häuschen F12 - 3479995.31 5474887.75	W	Altstadt	2	Sichtfenster 25
Birkenbank F10 - 3478593.06 5474366.07	NO	Altstadt	2	Sichtfenster 20
Drehscheibe C11 - 3479306.36 5477671.62	SW	Rheinebene	0	Sichtfenster 20 (nicht dauerhaft)
Gemsenberg-Hütte G15 - 3483542.97 5473489.49	O	Neckartal	0	Sichtfenster 20 (nicht dauerhaft)
Englische Hütte C11 - 3479692.83 5477634.87	SW	Waldhöhen	0	Sichtfenster 15 (nicht dauerhaft)
Haarlassweg E12 - 3480772.50 5476206.19	SW	Neckartal	1	Sichtfenster 15
Merian-Kanzel E10 - 3478830.06 5475762.71	S	Altstadt	2	Sichtfenster 15
Neckarblick-Hütte F16 - 3484231.42 5475215.96	W	Neckartal	0	Sichtfenster 15 (nicht dauerhaft)
Östlicher Philosophenweg E11 - 3479545.75 5475848.91	S	Altstadt	2	Sichtfenster 15
Schlossblick-Hütte am Zollstock D11 - 3479405.57 5476970.33	S	Schloss	1	Sichtfenster 15
Sieben Linden G10 - 3478067.38 5474208.63	W	Rheinebene	1	Sichtfenster 15
Karlslust I10 - 3478055.37 5471831.07	W	Rheinebene	0	Sichtfenster 10 (nicht dauerhaft)
Köpfel (beim Sportzentrum) E13 - 3481323.03 5476243.58	W	Neckartal	0	Sichtfenster 10 (nicht dauerhaft)
Rhododendronanlage/Blockhaus G11 - 3479237.48 5473915.11	NW	Rhododendronbüsche	0	nur Nahbereich

Bei den Plätzen, die in dieser Tabelle mit "Sichtfenster nicht dauerhaft" charakterisiert sind, lässt sich absehen, dass in Kürze dort gar nichts mehr zu sehen sein wird. Dem entgegenzuwirken würde einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern. Man muss erwägen, diese Plätze aufzugeben und das Piktogramm in der Karte zu entfernen. Es handelt sich um:

Köpfel (beim Sportzentrum) E13 - 3481323.03 5476243.58	W	Neckartal
Neckarblick-Hütte F16 - 3484231.42 5475215.96	W	Neckartal
Gemsenberg-Hütte G15 - 3483542.97 5473489.49	O	Neckartal
Drehscheibe C11 - 3479306.36 5477671.62	SW	Rheinebene
Karlstust I10 - 3478055.37 5471831.07	W	Rheinebene
Oberer Geigersheidweg A14 - 3482420.21 5479830.89	S	Waldhöhen
Englische Hütte C11 - 3479692.83 5477634.87	SW	Waldhöhen
Aukopf-Häuschen F14 - 3482470.27 5474986.48	NO	Waldhöhen

Nachdem die Plätze ohne dauerhafte Perspektive ausgeschieden sind, ordnen wir die restlichen Aussichtsplätze nach den Landschaften, die man jeweils sieht. So kann man die bevorzugt zu pflegenden Aussichtsplätze nach dem Kriterium der Vielfältigkeit auswählen. Wir haben die Tabellen zusätzlich nach der Himmelsrichtung sortiert. So sieht man, von welchen Seiten die bestimmte Landschaft jeweils ins Blickfeld rückt.

Schlossterrasse F11 - 3479361.56 5474946.45	N	Altstadt	3	freie Sicht 140
Molkenkur und Bergbahn F11 - 3479278.84 5474519.50	N	Altstadt	3	Sichtfenster 80
Riesenstein-Kanzel F10 - 3478591.72 5474538.18	N	Altstadt	2	freie Sicht 130
Birkenbank F10 - 3478593.06 5474366.07	NO	Altstadt	2	Sichtfenster 20
Philosophenweg E10 - 3478342.89 5475371.16	S	Altstadt	3	freie Sicht 160
Bismarcksäule E10 - 3478304.49 5475557.33	S	Altstadt	2	freie Sicht 120
Fuchsrondell-Hütte E10 - 3478332.63 5475657.03	S	Altstadt	2	freie Sicht 100
Heiligenberg-Turm E10 - 3478611.92 5475917.46	S	Altstadt	2	Sichtfenster 30
Merian-Kanzel E10 - 3478830.06 5475762.71	S	Altstadt	2	Sichtfenster 15
Östlicher Philosophenweg E11 - 3479545.75 5475848.91	S	Altstadt	2	Sichtfenster 15
Schlossgarten/Scheffelterasse F11 - 3479585.71 5475122.57	W	Altstadt	3	freie Sicht 130

Rinden-Häuschen F12 - 3479995.31 5474887.75	W	Altstadt	2	Sichtfenster 25
--	---	----------	---	-----------------

Alte Brücke E11 - 3478930.61 5475392.08	SO	Schloss	3	freie Sicht 150
Schlossblick-Hütte am Zollstock D11 - 3479405.57 5476970.33	S	Schloss	1	Sichtfenster 15

Schlosshang-Hütte F12 - 3480585.03 5474419.44	NW	Neckartal	1	Sichtfenster 40
Hohkreuz-Aukopfweg (neu) H15 - 3483198.75 5473215.98	O	Neckartal	2	freie Sicht 045
Gumpentalweg G15 - 3483542.97 5473189.30	O	Neckartal	1	Sichtfenster 30
Speismauer-Hütte E15 - 3483371.42 5475517.60	S	Neckartal	1	freie Sicht 025
Büchsenacker E13 - 3481812.27 5476052.47	SW	Neckartal	1	freie Sicht 130
Haarlassweg E12 - 3480772.50 5476206.19	SW	Neckartal	1	Sichtfenster 15
Moselbrunnenweg Kolpingbänkle E15 - 3483132.51 5476034.82	W	Neckartal	1	freie Sicht 080

Königstuhl G12 - 3480260.82 5474165.94	W	Rheinebene	3	freie Sicht 090
Thingstätte (neu) D10 - 3478777.65 5476446.88	SW	Rheinebene	2	freie Sicht 030
Mönchbergweg (neu) E10 - 3478156.95 5476285.12	W	Rheinebene	2	freie Sicht 080
Michaelsbasilika (neu) D10 - 3478740.25 5476587.09	W	Rheinebene	1	Sichtfenster 60
Sieben Linden G10 - 3478067.38 5474208.63	W	Rheinebene	1	Sichtfenster 15

Küblerwiese/Moltke-Hütte E12 - 3479822.05 5476097.13 E12 - 3479923.85 5476001.58	S	Waldhöhen	2	Sichtfenster 25
Saustallweg B13 - 3481962.74 5479118.80	SW	Waldhöhen	1	freie Sicht 060

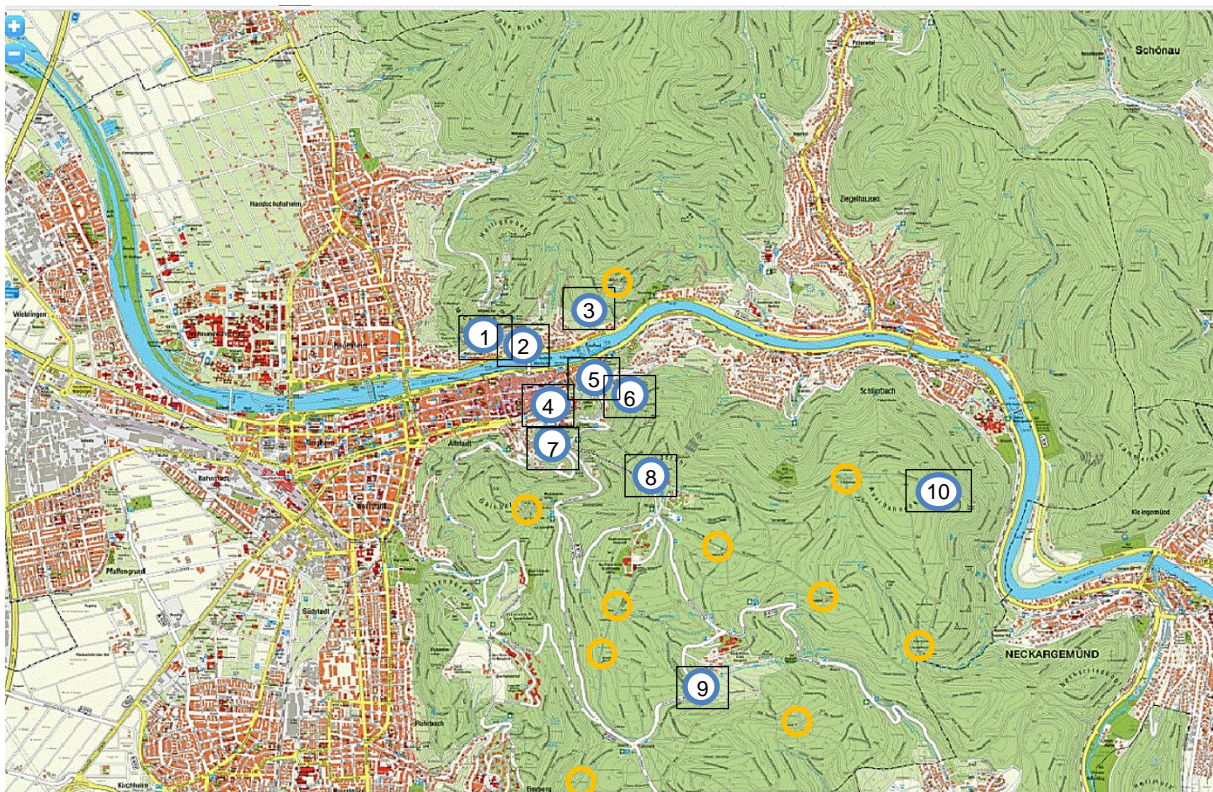
Steinbergsweg (neu) C09 - 3477830.99 5477843.67	S	Weinberge	2	freie Sicht 090
Emmertsgrund (neu) L10 - 3478302.20 5469648.31	W	Weinberge	2	freie Sicht 090

Posseltslust-Turm I12 - 3480678.43 5472048.55	O	Kraichgau	2	freie Sicht 040
--	---	-----------	---	-----------------

Fassen wir zusammen: 17 Aussichtsplätze sollte man aufgeben und das Piktogramm entsprechend aus der Karte entfernen. Die übrigen 32 Aussichtsplätze sollten erhalten bleiben. Davon zeigen 12 die Altstadt von verschiedenen Seiten, 2 hauptsächlich das Schloss (das schon beim Altstadtblick meist dabei ist), 7 das Neckartal, 5 die Rheinebene, 2 Waldhöhen, 2 Wein- und Obstgärten, 1 den Kraichgau und 1 die Rhododendronanlage.

Es sei zum Schluss versucht, eine top-ten Liste der Aussichtsplätze aufzustellen. Diese sollten den Rang von Sehenswürdigkeiten haben und als solche beworben werden. Das würde allerdings heißen, dass an diesen 10 Stellen durch politische Entscheidung die Aussichtsfunktion den Vorrang in der Landschaftspflege bekommt und ein entsprechender Aufwand getrieben wird.

Top-ten Aussichtsplätze



Die nummerierten Kreise mit blauem Rand markieren die zehn besten Aussichtsplätze Heidelbergs. Die orange-farbigen Kreise identifizieren zehn Hütten, um die herum Lichtungen das Verweilen angenehm machen würden.

Hier sei die Auswahl der top-ten Aussichtsplätze kurz begründet.

(1) Der Philosophenweg

Die Sicht vom gegenüberliegenden Hang auf die Altstadt und das Schloss ist seit Jahrhunderten berühmt. Ein Besuch gehört zum üblichen touristischen Programm. Der aktuelle Aufwand erfolgt im Rahmen von außerordentlichen Maßnahmen nach dem neuen Bebauungsplan "Nördliches Neckarufer zwischen Karl-Theodor-Brücke und Bergstraße".

(2) Nordecke der Alte Brücke

So idyllisch wie dieser Blick ist kaum ein anderer. Kein Aufwand.

(3) Östlicher Philosophenweg

Hier könnte die Aussicht ähnlich spektakulär sein wie vom Philosophenweg aus. Ein Ausblick hier würde vor allem das (relativ kurze) Philosophenweg-Erlebnis erweitern und vertiefen. Wenn man die ganze Strecke geht, hat man die Altstadt und das Schloss von gegenüber aus wirklich aus allen Winkeln gesehen. Außerdem inspiriert diese Stelle zum Weiterwandern durch die "Neuenheimer Schweiz". Eine Gestaltung als Wiese würde aber auch in besonderem Maße zum Verweilen einladen. Aufwand: Ca. 0,1 ha Bäume und Büsche fällen. Ökologisch adäquaten Rasen und Randbewuchs anlegen.

(4) Schlossterrasse

Hauptaussicht von Süden nach Norden auf die Altstadt. Sie ist das Highlight eines Schlossbesuchs. Kein Aufwand.

(5) Scheffelterrase

Interessantes Panorama von der Ostseite auf das Schloss und auf die Altstadt. Ist automatisch bei einem Besuch des Schlossgartens dabei. Kein Aufwand.

(6) Rindenhäuschen

Der Blick von hier auf den Neckar mit seinen Brücken, wie er in die Rheinebene hinausströmt, ist bei Sonnenuntergang einmalig. Der Platz ist aber auch im Wegenetz wichtig. Man kommt hier vorbei auf dem Weg von der Mittelstation der Bergbahn zum Felsenmeer und weiter zum Hohlen Kastenbaum. Außerdem kreuzt hier einer der schönsten Pfade auf den Königstuhl. Aufwand: Ca. 0,1 ha Bäume und Büsche fällen. Ökologisch adäquaten Rasen und Randbewuchs anlegen.

(7) Molkenkur

Die Sicht von hier hat ähnliche Bedeutung für Heidelberg wie der Philosophenweg. Man kann davon ausgehen, dass sie unter Schutz steht. Siehe §3 der Satzung zum Schutz des Bereiches "Alt-Heidelberg". Dort heißt es: "Der Schutz umfasst das nach außen wirkende Bild der Altstadt - wie es sich dem Betrachter von den Hängen des Neckartales aus bietet - und das innere Bild der durch die historische Bebauung geprägten Straßen und Plätze, sowie die Sichtbeziehung von der Altstadt auf die Hanglagen." Es übersteigt die übrigen Maßnahmen zur Schaffung von Aussichtsplätzen bei weitem, um einen im Sinne des Schutzziels adäquaten Zustand der Molkenkur wiederherzustellen. Dafür braucht es einen eigenen politischen Auftrag, professionelle Landschaftsplanung und eigene finanzielle Mittel.

(8) Königstuhl

Die Terrasse unter dem Königstuhl-Hotel ist der markanteste Punkt von Heidelberg. Es ist die höchste Stelle des Königstuhls, der wiederum den Eckpfeiler zwischen Rheintal und Neckartal bildet. Bergbahn und Bus bringen Besucher hinauf. Zahlreiche Wege enden hier oder nehmen von hier ihren Ausgang. Man hat hier die beste Fernsicht in die Rheinebene weit und breit. Der Pflegeaufwand wird von den Kurpfälzer Gleitschirmfliegern e.V. geleistet.

(9) Posseltslust

Das Besondere dieses Punktes ist der Blick auf die Landschaften, die jenseits des Hausbergs Königstuhl liegen, nämlich die Streuobst-Wiesen des Kohlhofs, die bewaldeten Höhenzüge des Odenwalds bis zum Katzenbuckel sowie die liebliche Landschaft des Kraichgaus. Von der Lage her ist dies ein beliebtes Wanderziel vom Königstuhl aus. Aufwand: Zwei große Bäume fällen.

(10) Hohkreuz-Aukopfweg

Wenn man auf die Karte guckt, sieht man, dass ein Aussichtspunkt am Ostrand des Königstuhlmassivs wünschenswert ist, um dort ein Ziel und Wendepunkt für Wanderungen zu bieten, die vom Königstuhl ausgehen und bis dahin durch geschlossenen Wald führen, z.B. die via naturae. Obendrein wird durch diese Aussicht eine weitere Landschaft erschlossen: Hier hat man nämlich den schönsten Blick ins ländliche Neckartal. Aufwand: Einige Restbäume fällen. Ehrenamtlich durchgeführte Anlage einer Wiese von ca. 0,1 ha.

Quellen

Heidelberg. Amtlicher Stadtplan 1:15 000, Ausgabe 2014.

Entwurf einer Gesamtkonzeption Aussichtspunkte als Teil der Erholungspunkte im Wald. Landschafts- und Forstamt Heidelberg, Abteilung Forst. 12/2006

Stadt Heidelberg. Landschaftsplanerisches Gutachten zum Bebauungsplan Neuenheim „Nördliches Neckarufer zwischen Karl-Theodor-Brücke und Bergstraße“. Zwischenstand Dezember 2013

Satzung zum Schutz des Bereiches "Alt Heidelberg" als Gesamtanlage gemäß § 19 DSchG (Gesamtanlagenschutzsatzung) vom 26. Juni 2003 (Heidelberger Stadtblatt vom 16. Juli 2003)

Andreas Ott "Freihalten von Aussichtspunkten im Wald auf Gemarkung Baiersbronn" Referendararbeit 2002

Qualitätsweg Wanderbares Deutschland. Merkblatt des Deutschen Wanderverbands. 2015

WanderWalter <http://karte.wanderwalter.de/odenwald/>

Neuer Anhang: Aussichtsplätze Bestandsaufnahme Juni/Juli 2016

Peter Hellwig

Hinweise: Die meisten Fotos der Bestandsaufnahme von 2015 waren außerhalb der Vegetationsphase aufgenommen worden, damit man, durch die Bestockung hindurch, das Aussichtspotenzial der Orte abschätzen konnte. Bei der Begehung 2016 wurde der tatsächliche Zustand dokumentiert, dem der Spaziergänger im Sommer, bei voller Vegetation, begegnet.

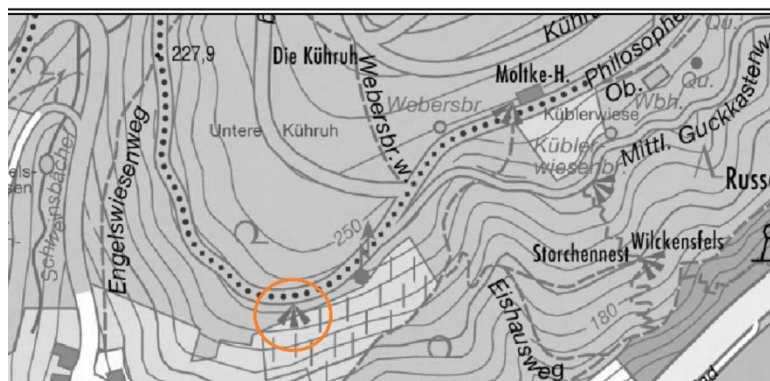
Aussichtspunkte, die 2016 noch aufgeführt wurden, aber 2015 nicht in die Wald-App (www.meinheidelberg.de > Wald > Aussichtsplätze) aufgenommen worden sind, gelten als aufgegeben und wurden hier nicht mehr berücksichtigt. Dies sind:

- A14 Oberer Geigersheidweg (Ziegelhausen)
- C10 Handschuhsheimer Hütte
- D15 Bauernweg (Ziegelhausen)
- E10 Mönchberg-Hütte
- F14 Aukopf-Häuschen
- H15 Gumpentalhütte

Die folgenden Orte sollten kurzfristig aus der Wald-App entfernt werden, weil es dort definitiv keine Aussicht mehr gibt und auch keine Abhilfe geschaffen werden kann:

- E12 Wilckensfels/Storchennest
- G10 Gaisbergturm
- H10 Ehrenfriedhof

Außerdem ist E11 Östlicher Philosophenweg in der Karte irrtümlich am Oberen Philosophenweg eingetragen. Die richtige Stelle ist hier:



B13 Saustallweg



C09 Steinbergsweg (neu)



C11 Drehscheibe



C11 Englische Hütte



D10 Michaelsbasilika (neu)



D10 Michaelsbasilika



D10 Michaelsbasilika



D10 Thingstätte (neu)



D11 Schlossblick-Hütte



E10 Bismarcksäule



E10 Bismarcksäule



E10 Fuchsrondell-Hütte



E10 Fuchsrondell-Hütte



E10 Merian-Kanzel



**Mönchbergweg
über der Hainsbach (neu)**



E10 Heiligenberg-Turm

Blick vom Balkon des Turms



E10 Heiligenberg-Turm

Blick von der Plattform



E10 Heiligenberg-Turm



E10 Philosophenweg und Schlangenweg

Hier wurden keine Bestandsaufnahme gemacht, da andere Stellen zuständig.

E11 Östlicher Philosophenweg (aktuell)



E11 Östlicher Philosophenweg (neul)



Potenzielle Aussicht (Foto von der Wiese nur wenige Meter unter dem aktuellen Aussichtspunkt)

E11 Östlicher Philosophenweg



Die Stelle ist auch von historischer Bedeutung.

E11 Alte Brücke

Keine Aufnahme, da keine Änderung.

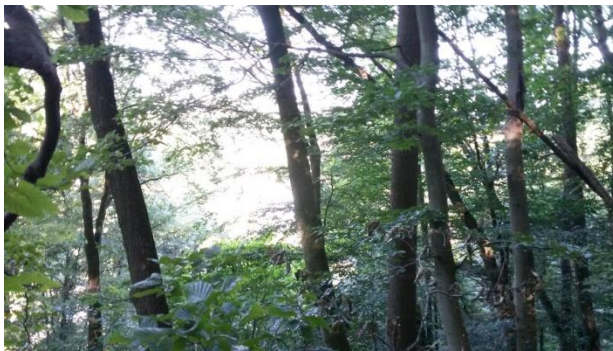
E 12 Haarlassweg



E12 Küblerwiese/Moltke-Hütte



E12 Wilckensfels/Storchennest



E12 Küblerwiese/Moltke-Hütte

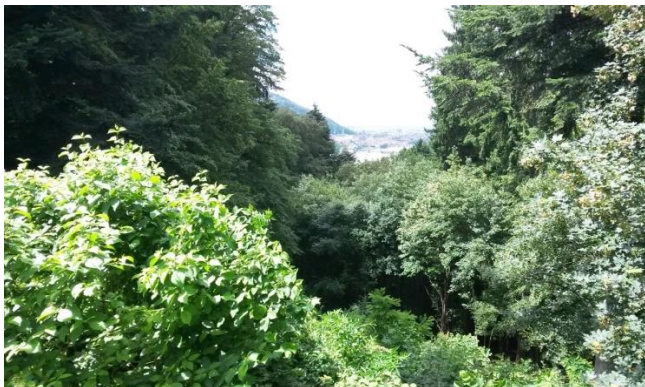


Diesen Platz aus der Liste entfernen.

E13 Büchsenacker

Keine neuen Bilder, da offenes Wiesengelände

E13 Köpfel (beim Sportzentrum)



**E 15 Moselbrunnenweg /
Kolpingbänkle**



E15 Speismauer-Hütte



F10 Birkenbank



F10 Birkenbank



F10 Birkenbank



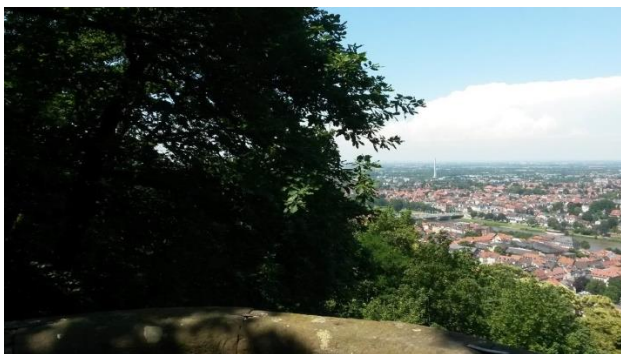
F10 Riesenstein-Kanzel



F10 Riesenstein-Kanzel



F10 Riesenstein-Kanzel



F10 Rondellhütte



F10 Rondelhütte



F11 Molkenkur



F11 Molkenkur



Blick vom Lindenrondell zum Schloss NO

F11 Molkenkur



F11 Molkenkur



F11 Molkenkur



F11 Rinden-Häuschen



F11 Rinden-Häuschen



F11 Schlossgarten/Scheffelterrasse

Keine Aufnahme, da keine Änderung.

F11 Schlossterrasse

Keine Aufnahme, da keine Änderung.

F12 Schlosshang-Hütte



F12 Schlosshang-Hütte



Das Felsenmeer müsste entbuscht werden.

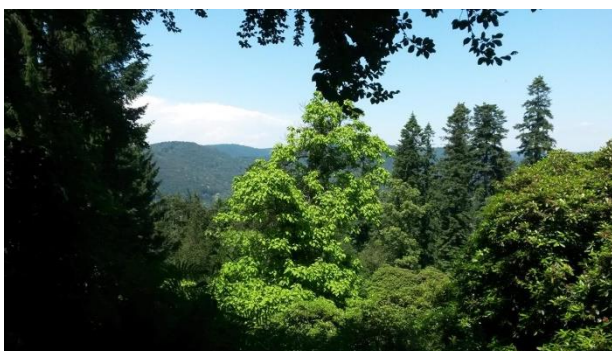
F16 Neckarblick-Hütte



G10 Gaisbergturm



G11 Rhododendronanlage



G10 Sieben Linden



G10 Sieben Linden



G12 Königstuhl



**G15 Gumpentalweg
(über Gumpental-Steinbruch)**



G15 Gemsenberg-Hütte



G15 Gembenberg-Hütte



H10 Ehrenfriedhof



H10 Ehrenfriedhof



H15 Hohkreuz-Aukopfweg (neu)



H15 Hohkreuz-Aukopfweg (neu)



I10 Karlslust



I10 Karlslust



I12 Posseltslust-Turm



I12 Posseltslust-Turm



L10 Emmertsgrund (neu)

Keine neue Aufnahme, da freies Wiesengelände.